

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

-Ausgabe.

Zeitung.

Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 232.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

1. April (drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

... die Anwaltskammern und die ... bestimmt § 8 des Entwurfs: „Die Pflichten der Anwälte, ... der Disziplin über dieselben wer... die Bildung von Anwaltskammern wird die Handhabung der ... zugewiesen. Die Anwaltskammer ... den bei diesem zugelassenen Anw...

Die Kommission beantragte, statt ... Versammlung angenommenen Satz: „Dasselbe bestimmt, welche Befugni... Gesammtheit der Anwälte, und welch... Ausschusse (Ehren-Disziplinarrath) zu... die Handhabung der Disziplin zugewie... sind nur wegen Verletzung der das B... schriften anfechtbar."

Der Antrag wurde einstimmig angen...

Nach § 5 Alinea 1 des Entwurfs ka... Zulassung versagt werden, „wenn derselbe eines die zeitweise Ent... begründenden Verhaltens sich schuldig g...

Der Referent beantragte Streichung ... unzulässige Voraussetzung sei, daß überhau... ...ssig sei; wenn das Verhalten des Anw... haupt auf Entziehung erkannt werden ... finitive sein. Die Versammlung be... beauftragte die Kommission ... demnächst an den preußischen ... Reichs-Justizkommission u... übersendet werden solle."

Der Wechsel des Ministeriums in Italien.

Die am 8. März zusammengetretene italienische Deputirtenkammer hatte bekanntlich dem Ministerium Minghetti, als dieses in der Sitzung vom 18. März die Vertrauensfrage stellte, eine Niederlage bereitet, worauf das Ministerium sofort dem Könige sein Entlassungsgesuch einreichte. Der König Victor Emanuel hat dieses Gesuch alsbald genehmigt und der von ihm mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragte Führer der Opposition, Abgeordneter Depretis, hat inzwischen diese Aufgabe gelöst und das neue Ministerium mit einem förmlichen Programm dem Parlamente am 28. März vorgestellt. Die Vertrauensfrage, bei welcher die entscheidende Abstimmung der Deputirtenkammer erfolgte, bezog sich auf einen an sich untergeordneten Punkt. Der Ministerpräsident Minghetti verlangte, daß die Kammer die Beschlußfassung, die sich an eine Interpellation wegen der vexatorischen Erhebung der Mahlsteuer knüpfen sollte, so lange aussetzen möge, bis die Abtheilungen die der Kammer vorgelegte Eisenbahnkonvention geprüft haben würden. Die Bewilligung dieses Verlangens wurde vom Ministerpräsidenten ausdrücklich als ein Beweis ungeschwächten Vertrauens der Mehrheit in Anspruch genommen. Das Ministerium blieb in der Minorität. Aus diesem thatsächlichen Hergange allein läßt sich nicht viel zur Aufklärung der Sache entnehmen, und man muß deshalb den Rücktritt des Ministeriums Minghetti, welches durchaus nicht genöthigt war, bei diesem Anlaß die Vertrauensfrage zu stellen, als eine Folge der von seinen Mitgliedern zuvor bereits erlangten Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit ihrer parlamentarischen Position betrachten. Es haben nun im Laufe der Jahre so viel Ministerwechsel in Italien stattgefunden, daß „ein Ministerwechsel mehr" kaum Anlaß zu ernsteren Betrachtungen für das Ausland bieten zu können scheint. Indessen handelt es sich diesmal um etwas mehr, als um die Ersetzung Ricasoli's in der Präsidentschaft des Ministeraths durch Rattazzi; dieses durch Farini, dieses durch Minghetti, dieses durch Lamarmora, worauf dann die Reihe wieder von vorn mit Ricasoli und Rattazzi begann, um durch Menabrea und Lanza schließlich wieder an Minghetti zu kommen. Nach dem üblichen Turnus wäre der ehrenfeste toskanische Baron Ricasoli der „Nächste dazu" gewesen, wenn die dem Grafen Minghetti bereitete Niederlage von rechts her hereingebrochen wäre; da sie sich nun von der Linken herwälzte, so würde unzweifelhaft der geschmeidige Urbano Rattazzi heute wieder als Ministerpräsident obenauf sein, hätte nicht inzwischen der Tod seinem ehrgeizigen Streben ein Ziel gesetzt. Die Ministerien, denen früher Rattazzi präsidirte, konnten freilich nicht als „Ministerien der Linken" gelten, und hätte er den 18. März 1876 noch erlebt, so würde er allen seinen Einfluß dazu aufgeboten haben, um das alte Schaukelspiel fortzusetzen; für ihn war die Opposition nur ein Mittel, um ein Ministerium zu stürzen, und sich selber wieder emporzubringen. Dem Könige Viktor Emanuel, der bei der Bildung seiner Ministerien streng konstitutionell verfährt, blieb nichts Anderes übrig als dasjenige Mitglied der Linken, welches bereits mehrfach von ihm mit Ministerposten betraut gewesen, den Abgeordneten Depretis mit der Neubildung des Kabinets zu betrauen, und er genehmigte auch die von demselben für die Besetzung der Ministerstellen gemachten Vorschläge, wonach das neue Ministerium — die Fachmänner abgerechnet — ausschließlich aus Mitgliedern der Linken zusammengesetzt ist.

Es ist das erste Mal, daß dies in Italien sich ereignet, und deshalb ist nicht sowohl der Rücktritt des Ministeriums Minghetti als vielmehr der Amtsantritt des Ministeriums Depretis ein Ereigniß, welches auch über Italiens Grenzen hinaus seine Bedeutung hat. Man würde freilich einen Fehlschuß machen, wollte man annehmen, daß das neue Ministerium in den großen Staats- und internationalen Fragen ein von der Haltung der früheren Ministerien erheblich abweichendes Programm aufzustellen Veranlassung hätte. Ein Bruch mit den großen Grundzügen der Politik findet in europäischen Staaten überhaupt nur statt, wenn durch eine Revolution das gesammte Staatswesen eine tiefgehende Erschütterung und theilweise Zertrümmerung erleidet, so daß neue Grundlagen für die staatliche Ordnung zu schaffen sind. Wenn im Laufe einer auf gesetzlichen Bahnen einherschreitenden Entwickelung in einem parlamentarisch regierten Staate ein Wechsel in den maßgebenden Organen stattfindet, so liegt kein Grund vor, die großen Linien der Politik durch ein hastiges Dazwischenfahren zu verwirren, vielmehr erfordert es das Staatswohl, daß mit schonender Hand jene Aenderungen bewirkt werden, welche durch die zur Herrschaft gelangten Ideen gefordert werden. Die Rechte und die Linke der italienischen Deputirtenkammer stehen sich nicht wie zwei feindliche Lager gegenüber; es gilt von ihnen nicht das Wort: „Was Jener erbaut, reißt der zerstörend nieder, und auf den Trümmern baut der Andere wieder. „Nimmt man etliche klerikal gefärbte Mitglieder auf der äußersten Rechten und etliche Radikale auf der äußersten Linken aus, so besteht für das Gros ... breiter Boden gemeinsamer ... Opposition, welche zur Regierung ... genau dasselbe thun, was sie ... der früher... machte, um sich eben als „Opposition" über... gen. Vieles von dem, was in dem „Program... Depretis als Ziel des Strebens bezeichnet wird, ... Ministerium Sella etwa verheißen. Man muß sich im Allgemeinen mit der Versicherung begnügen, daß in Zukunft mehr als bisher die Wünsche der Bevölkerung Berücksichtigung erfahren sollen.

Die Beziehungen Italiens zum Auslande sind etwas mehr durch die Verhältnisse als durch den Willen der jeweiligen Machthaber bedingt. Das Ministerium Minghetti war, trotzdem seine Mitglieder ihrem ganzen Entwickelungsgange nach mehr zu Frankreich als zu Deutschland neigten, genöthigt, dem deutschen Reiche die Hand zu reichen; die Mitglieder des neuen Ministeriums fühlen für Deutschland Sympathieen und sie werden deshalb die guten Beziehungen zum deutschen Reiche mit einem um so überzeugteren Eifer pflegen. Darum darf man aber nicht erwarten, daß Italien es verabsäumen wird, sich auch zu Frankreich auf guten Fuß zu stellen. Es wird ihm dieses um so leichter werden, da die französische Politik nicht mehr wie zur Zeit der alten Nationalversammlung etwas darin suchen wird, dem Vatikan den Hof zu machen und dadurch denselben zu einer feindseligen Haltung gegen die italienische Regierung zu ermuntern. Die Kirchengesetzgebung Italiens wird keine prinzipielle Aenderung erfahren; die Formel der „freien Kirche im freien Staat" wird nach wie vor in Kraft bleiben. Das neue Ministerium wird aber nicht wie das alte stillschweigend dulden, daß die Staatsgesetze von der Kirche mißachtet werden; es wird darauf halten, daß den Staatsgesetzen auch vom Klerus Gehorsam geleistet wird. Der neue Minister der Justiz und des Kultus, Manzini, ist darin das gerade Gegentheil von seinem Vorgänger, dem kryptoklerikalen Vigliani. Eine derartige Einschärfung der Staatssouveränität dem Klerus gegenüber von der italienischen Regierung ausgehend, wird ihre gute Wirkung auch anderswo nicht verfehlen, und darum haben wir Deutsche Grund, dem neuen Ministerium in Italien, vorbehaltlich einer Revision dieses Urtheils, nachdem erst Amtshandlungen von ihm vorliegen werden, eine günstige Meinung entgegenzubringen. Wir begrüßen in ihm den Beginn der geistigen Emanzipation Italiens vom französischen und klerikalen Einflusse. (BAC)

Deutschland.

□ **Berlin**, 30 März. Im Abgeordnetenhause hielten heut Vormittag nur zwei Kommissionen Sitzung, während für den Abend Sitzungen der Unterrichtskommission, der verstärkten Agrarkommission und der Petitionskommission angesetzt sind. Heut Vormittag hielten nur die Städteordnungs-Kommission und die Kommission für das Gesetz für die Verwaltungs-Behörden Sitzungen ab. Die Städteordnungskommission begann ihre Arbeit bei § 26, welcher von den Wahlen der Stadtverordneten und der Klasseneintheilung der Wähler handelt. Die Kommission nahm im Großen und Ganzen die Bestimmungen der Regierungsvorlage in Bezug auf diesen Paragraphen an, traf jedoch eine dahin gehende Abänderung, daß bei Aufstellung der einzelnen Wählerklassen von vornherein die Forensen und juristischen Personen nicht berücksichtigt werden sollen, sondern daß diese erst später und nachträglich nach Höhe ihres Steuerbetrages in die betreffenden Klassen einzufügen sind. In dem § 27, welcher die Bestimmungen über die Eintheilung der einzelnen Wahlbezirke enthält, wurde seitens der Kommission eine dahin gehende Aenderung getroffen, daß die erste Klasse der Wähler von der Eintheilung in Wahlbezirke insofern ausgeschlossen wurde, daß diese Klasse einen eigenen Wahlbezirk bildet, während die zweite und dritte Klasse in gemeinsame Wahlbezirke eingetheilt werden können; ferner nahm die Kommission eine dahin gehende Aenderung vor, daß die Bildung von Wahlbezirken, nicht wie die Vorlage vorschreibt, durch den Magistrat nach Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung, sondern gemeinsam dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung zustehe. Endlich beschloß die Kommission, dem Paragraphen noch einen Zusatz anzufügen, nach welchem bei mehr als 500 Wählern innerhalb der Wahlbezirke besondere Abstimmungsbezirke gebildet werden können. Der § 28, welcher dem Magistrat die Pflicht auferlegt, eine nach den Klassen und Wahlbezirken eingetheilte Liste der Wahlberechtigten zu führen, wurde unverändert, und § 29, der von der Berichtigung und öffentlichen Auslegung dieser Liste handelt, nach einigen redaktionellen Aenderungen angenommen. Die §§ 30 (Umänderung der Fristen dieser Listenauslegung) und 31 (Bestimmungen über die regelmäßige Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung) wurden unverändert angenommen. Im § 32, welcher vorschreibt, daß die Berufung der Wähler zur Wahl spätestens 7 Tage vor derselben zu erfolgen hat, wurde diese Frist von 7 auf 14 Tage umgeändert. Die §§ 33 (Bestimmungen über Zusammensetzung des Wahlvorstandes) und 34 (Ausführung der Wahlverhandlung) wurden unverändert angenommen. § 35, der von der Ausübung und der Form des Wahlaktes handelt, wurde von der Kommission dahin ergänzt, daß von den in den Wählerlisten aufgenommenen Personen nur diejenigen von der Betheiligung an der Wahl ausgeschlossen sein sollen, die seit Feststellung der Wählerliste notorisch den Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte verloren haben; außerdem wurde bestimmt, daß für die Ersatzwahlen besondere Stimmzettel abzugeben sind. Hiermit wurde um 4 Uhr die Verhandlung vertagt.

Die Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden setzte die Berathung der Bestimmungen über die gewerbepolizeilichen u. s. w. Einrichtungen fort. Hierzu lagen Anträge von den Abgg. Dr. Hänel, Knebel und Thilo vor. Bekanntlich beziehen sich diese Bestimmungen auf die §§ 13, 39, 40, 41, 42, 49, 69, 84, 86, 87, 89 und 90. Nach längerer Diskussion machte sich die Kommission in Betreff dieser vorliegenden Amendements dahin schlüssig, daß sie im Hauptprinzip bei den Gewerbe-Konzessionen die Entscheidung den Verwaltungsgerichten und in Berufungsfällen dem Handelsminister überließ; in Bezug auf die Schankkonzessionen und den Kleinhandel mit Getränken jedoch den Bezirksgerichten die Entscheidung übertrug. Bei der Abstimmung zog der Abg. Knebel, nachdem sein erster Antrag zu § 13, 1 gefallen war, seine übrigen Anträge zurück, so daß nur noch die Anträge Hänel und Thilo zur Diskussion und Abstimmung kamen, von denen allerdings die zuerst genannten Anträge, wenn auch in geänderter Form, zur Annahme gelangten; jedoch behielt sich die Kommission vor, eine nochmalige Redaktion der Beschlüsse eintreten zu lassen.

— Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten hat bestimmt, daß die Verwaltungsberichte über die Schullehrerseminare nicht weiter erstattet werden sollen. Dagegen sind die Revisionen der Schullehrerseminare auch fernerhin abzuhalten und die dabei aufzunehmenden Verhandlungen, sowie die von den Provinzial-Schulkollegien zu ertheilenden Revisionsbescheide dem Minister abschriftlich einzureichen. — Da die ländlichen Fortbildungsschulen auch zur Pflege der landwirthschaftlichen Gewerbe dienen sollen, ist, der „Voss. Ztg." zufolge, angeordnet worden, daß die Zöglinge der Schullehrerseminarien die erforderliche Vorbereitung in landwirthschaftlichen Gegenständen für die Ertheilung des Unterrichts an ländlichen Fortbildungsschulen erhalten. Auch für Zeichnen, Physik und Chemie sollen durchweg Lehrkurse in den Seminarien eingerichtet werden. — Im evangelischen Lehrerseminar zu Neuzelle ist der Typhus ausgebrochen und ist dasselbe geschlossen worden. Gegenwärtig sollen 20 Seminaristen an dieser Krankheit darniederliegen, und befürchtet man noch weiteres Umsichgreifen im Orte.

— Graf Arnim wird, wie man hört, in dem gegen ihn eingeleiteten Prozeß wegen Landesverraths zu seiner Vertheidigung nichts thun, sondern, wenn er überhaupt zur Verhandlung kommt, beabsichtigen, sich in contumaciam verurtheilen zu lassen. Er soll bereits dem Gerichtshof gegenüber die Erklärung abgegeben haben, er sei außer Stande, sich auf irgend welche Einreden gegen das ihm zur Last gelegte Vergehen einzulassen.

— Die Frage wegen Verlegung des Etatsjahres für den preuß. Staatshaushalt scheint in nächster Zeit noch nicht gelöst werden zu sollen. Jedenfalls wird, auch wenn das Abgeordnetenhaus die Initiative ergriffe, für das künftige Jahr wieder eine provisorische Verlängerung des diesjährigen Etats bis zum 1. April 1877 erforderlich sein. Wie die „Voss. Ztg." erfährt, herrscht im Staatsministerium zwar keinerlei Meinungsverschiedenheit darüber, daß eine Verlegung des preuß. Etatsjahres mit demselben Arrangement im Reiche Hand in Hand gehen muß, zumal man bisher die Feststellung des Staatshaushalts-Etats nach Beginn des Etatsjahres wegen der damit verbundenen Unzuträglichkeiten nur ungern geschehen ließ. Allein bei der augenblicklich im preußischen Finanzministerium wegen Verlegung des Etatsjahres stattfindenden Vorarbeiten stößt man auf Schwierigkeiten, deren Beseitigung längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Es müssen unter Anderem die Gesetzgebung über die Verjährungsfrist der Steuern, die Praxis bezüglich der Erhebung der Steuern und das ganze Kassen- und Rechnungswesen des Staates verändert werden, wobei besonders berücksichtigt werden muß, daß darunter die Zuverlässigkeit und Einfachheit des Voranschlages nicht leiden.

— Der „Staatsanz." giebt folgende Uebersicht über die Parteien, welche sich gegenwärtig zum bevorstehenden Wahlkampf rüsten:

Mit dem Schluß der laufenden III. Session der jetzigen 12. Legislatur-Periode des Hauses der Abgeordneten erlöschen die Mandate der gegenwärtigen Volksvertreter. Von den bisher bestehenden Parteien sind es namentlich die sozialdemokratische („Neuer Sozial-Demokrat" und „Volksstaat"), und die ultramontane („Germania" und „Kölnische Volkszeitung"), die sich mit Eifer zu den bevorstehenden Wahlen rüsten. Neben ihnen sind in letzter Zeit zwei neue Parteien hervorgetreten, die der sogenannten Agrarier, oder, wie sie sich selbst neuerdings nennen, der „Steuer- und Wirthschaftsreformer", und die des „Zentralverbandes deutscher Industrieller". Organ der Ersteren ist die „deutsche Landes-Zeitung", das der Letzteren die „deutsche Börsen- und Handels-Zeitung", die vom 1. April den Namen „deutsche Presse" annehmen wird. Auch diese beiden Parteien lassen es an Eifer und Verbreitung ihrer Grundsätze nicht fehlen; ihr Programm bewegt sich hauptsächlich auf wirthschaftlichem Gebiete. Bekannte Persönlichkeiten, zum Theil bisher verschiedenen der früheren Parteien angehörig, stehen an ihrer Spitze. Präsident des Ausschusses des Zentralverbandes deutscher Industrieller ist der Abgeordnete v. Kardorff, dem Ausschusse gehören von bedeutenden Industriellen Borsig, Kuhnheim, Reimann, Wrede (sämmtlich in Berlin), Haniel (Ruhrort), Staub (Kuchen), Zimmermann (Chemnitz), Abgeordnete Dr. Webski (Wüste-Waltersdorf) an, ferner Professor Grashof, Direktor des Vereins deutscher Ingenieure (Carlsruhe), Tenge, Präsident des Vereins deutscher Eisengießereien u. s. w. Erstrebt, wie schon aus den Namen ihrer hauptsächlichsten Vertreter ersichtlich, die Partei durch Bekämpfung und theilweise Aenderung der gegenwärtig herrschenden Wirthschaftsgrundsätze, namentlich Förderung der deutschen Industrie, so ist das Hauptaugenmerk der Steuer- und Wirthschaftsreformer in ähnlicher Weise auf Hebung der landwirthschaftlichen Verhältnisse gerichtet. An der Spitze dieser Partei steht der Neffe und Erbe des verstorbenen Ober-Präsidenten von Schlesien und Präsidenten des Herrenhauses, Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, das Mitglied des Herrenhauses, der Graf Udo zu Stolberg-Wernige-

rode. Weiter gehören zu derselben der Abgeordnete v. Below-Saleske, die Herren v. Diest-Daber, Elsner v. Gronow, Freiherr v. Thüngen (Baiern), der Volkswirth Dr. Perrot u. s. w. Auch der Verein selbstständiger Handwerker und Fabrikanten Deutschlands, der seinen diesjährigen Kongreß in Köln abhalten wird, wobei die bevorstehenden politischen Wahlen den Hauptverhandlungsgegenstand bilden sollen, beabsichtigt, so weit als thunlich, eigene Kandidaten für den Land- und Reichstag aller Orten aufzustellen. Wir werden auf diese wirthschaftliche Parteigruppe gelegentlich zurückkommen.

— Die Mitglieder des deutschen Bundesraths — so schreibt ein berliner Korrespondent der „Köln. Ztg." — werden hier bekanntlich als besondere Vertreter der deutschen Regierungen und in dieser Beziehung nicht identisch mit dem diplomatischen Corps angesehen. Vor etwa zwei Jahren hatte bei der Hochzeitsfeier des Prinzen Albrecht Fürst Bismarck den bairischen Gesandten Grafen Perglas eingeladen, mit ihm unter den Mitgliedern des Bundesraths an dem D[ine]r vor dem Kaiser Theil zu nehmen. Graf Perglas hielt sich indessen zu den auswärtigen Diplomaten, worauf ihn der Kanzler bald darauf französisch anredete, und als sich Graf Perglas darüber verwundert zeigte, ihm lächelnd sagte: Da Baiern wieder seine europäische Stellung eingenommen hat, muß ich Sie schon in der in der Diplomatie üblichen Sprache anreden. So wurde damals erzählt. Dem letzten diplomatischen Diner bei dem Fürsten Bismarck am 22. März konnte die Fürstin Bismarck, die etwas unpäßlich war, nicht beiwohnen. Der Reichskanzler forderte den Grafen Perglas, als „seinen ersten Verbündeten", wie er sich ausgedrückt haben soll, auf, den Platz ihm gegenüber einzunehmen. Graf Perglas wurde dadurch gleichsam der Vertreter des Fürsten Bismarck und man hat das in dem Sinne erklärt, daß der bairische Gesandte dadurch den Mitgliedern des Bundesraths einrangirt war. Der gothaer Kalender übrigens hat schon in seinen zwei letzten Ausgaben eine Unterscheidung zwischen den Mitgliedern des deutschen Bundesraths und denjenigen des diplomatischen Corps hergestellt.

— Prof. Adler ist, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, nach Griechenland abgereist. Derselbe wird in Korfu mit den bisherigen Leitern der Ausgrabungen in Olympia, dem Archäologen Dr. Hirschfeld und dem Techniker Böttcher zusammentreffen, welche beide ernstlich erkrankt sind, da in Folge der nassen Witterung in Olympia und im Thal des Alpheios früher als sonst Fieberluft sich gebildet hat. Es mögen sich auch bei der Umwühlung des Bodens Miasmen entwickelt haben. Auch der griechische Bevollmächtigte bei den Ausgrabungen ist erkrankt und bewohnt jetzt die einzige sonnige und gesunde Stube, welche sich in dem Gebäude vorfindet, das die griechische Regierung in dem hochgelegenen Olympia ein wenig mehr als eine halbe Stunde entfernten Druva errichtet hat. Zur Leitung der Arbeiten befinden sich augenblicklich nur Dr. Weil an Ort und Stelle, der von Athen, wo er seinen archäologischen Studien oblag, nach Olympia berufen ist. Prof. Adler hat den Auftrag, die nöthigen baulichen Einrichtungen in Druva anzuordnen und einzuleiten; er wird sich dort jedenfalls mehrere Wochen aufhalten. Die Ausgrabungen müssen früher, als man gehofft hatte, aus Gesundheitsrücksichten geschlossen werden, nämlich schon im April. Der Sommer wird zu den Ausgrabungen in Kleinasien verwandt werden.

§ **Von der Weichsel**, 30. März. [Hohe Politik.] Der wiener Korrespondent der Gazeta Torunska überrascht die Welt mit der Enthüllung des Geheimnisses, weshalb Graf Stolberg zum Botschafter in Wien ernannt worden sei, und macht dabei gleichzeitig einige Streifereien in die orientalische Frage. — Er schreibt:

„Der Lieutenant Ertel hat dem deutschen Militairbevollmächtigten v. Finkenstein in Wien den Kriegsplan bezüglich Bosniens und der Herzegowina mitgetheilt und dafür vom deutschen Botschafter 800 Thlr. erhalten. (Die Existenz dieses Kriegsplanes soll nach dem Korrespondenten auch beweisen, daß Oesterreich noch immer daran denkt, diese Provinzen zu okkupiren.) Die französische Regierung hat den Unterschleif des Ertel der österreichischen Regierung mitgetheilt und der Kaiser hat Andrassy veranlaßt; die Abberufung des deutschen Botschafters in Berlin zu verlangen und gleichzeitig den Wunsch ausgesprochen, die Stelle möge nicht mehr mit einem General besetzt werden. — Alles ist so geschehen." Und nun sage Einer noch, die Entenzucht gerathe in Verfall!

♀ **Leibitsch** bei Thorn, 30. März. [Die Plagen der Grenzbewohner.] Der Mühlenbesitzer Zimmermann aus Kompanie hat in der königlichen Forst Bauholz erstanden und dasselbe in Tafeln verbunden in der Drewenz stromabwärts geführt. Hierbei sind einige Stück Bauholz losgegangen und an die russische Seite bei Leibitsch angetrieben. Das Losstoßen des Holzes von dem Ufer wurde dem Zimmermann von russischer Seite indessen nicht gestattet, vielmehr ist dem Grenzsoldaten von dem russischen Grenzoffizier aufs Strengste anbefohlen worden, darauf zu achten, daß die beiden Stücke Holz dort liegen bleiben und soll Zimmermann dieselben zu Wagen nach Preußen überführen und außerdem für jedes Stück Holz ½ Rubel Auffanggeld entrichten. — Die in Russisch-Leibitsch stationirten Grenzsoldaten benutzen, trotzdem dieselben eine Badeanstalt sowie andere geeignete Badeplätze besitzen, im Sommer stets eine Stelle als Badeplatz in der Drewenz, die einem längs der Drewenz führenden zu Preußen gehörenden und von preußischen Staatsangehörigen benutzten Fußsteig gegenüber liegt. Nicht allein, daß die russischen Grenzsoldaten am jenseitigen Ufer sich im adamitischen Kostüm aufhalten, sie kommen sogar nach der preußischen Seite herüber und setzen sich in diesem paradisischen Zustande an das Ufer, an welchem unmittelbar der Weg lang führt. — Daß es für die diesseitigen Staatsangehörigen nichts Begehrenswerthes sein kann, den ganzen Tag über unbekleidete Gestalten, sich theils im Wasser, theils auf dem Lande herum balgen zu sehen, scheint man drüben nicht begreifen zu wollen, da selbst die persönlichen Bitten bei dem höheren Grenzoffizier um Beseitigung dieses groben Unfugs — keinen Erfolg gehabt haben. — Gegen solche Zustände ist Alles machtlos. Hier kann nur von Oben her Abhilfe geschaffen werden.

Königsberg, 29 März. Der hierher versetzte vielgenannte Polizeikommissar Klose aus Köln will, wie man hört, die neue Stelle am hiesigen Orte nicht antreten, überhaupt nicht mehr in einem Amte verbleiben, in dem er, wie ein Polizeibeamter, in fortwährendem Verkehr mit dem Publikum steht. Veranlassung dazu hat ihm die Bezeichnung gegeben, welche ihm neulich der Minister des Innern in der Kammer beilegte („Büffel"). Aus Köln wird zugleich gemeldet, daß Klose seine Entlassung als Reservehauptmann genommen habe.

Konitz, 29. März. Am 22. d. wurden beim hiesigen Kreisgericht die beiden Porodzinski, Vater und Sohn, von denen der Erstere sich als Wahlmann bei der vorletzten Abgeordnetenwahl stillschweigend durch den Letzteren hatte vertreten lassen, und zwar der Vater wegen Theilnahme an einer Wahlfälschung, der Sohn wegen Wahlfälschung, zu je 4 Monaten Gefängniß verurtheilt (D. A.)

Kiel, 28. März. Das Kanonenboot erster Klasse „Nautilus", welches vor Kurzem nach fast zweijährigem Aufenthalt in den spanischen Gewässern wieder in den hiesigen Hafen eingelaufen war, wird gegen den 3. April nach Ostasien in See gehen, um, vereint mit dem an den chinesischen Küsten gebildeten internationalen Geschwader, dem überhandnehmenden chinesischen Piratenthum ein Ende zu machen. Die Besatzungsmannschaften hat der „Nautilus" bereits gewechselt, und seine Ausrüstung wird in den nächsten Tagen so weit vollendet sein, daß er in See gehen kann. — Am 26 März traf Nachts der Marineminister v. Stosch hierselbst ein, stieg im Hotel Germania ab und besichtigte am nächstfolgenden Tage Vormittags die Matrosendivision, die Werftdivision, das Seebataillon, die Matrosenschule, die Werftdivisionsschule und die Steuermannsschule. Heute Morgen begab er sich an Bord des Torpedodampfers „Notus" nach Friedrichsort, woselbst eine Vorstellung der Seeartillerie und der Schiffsjungen-Abtheilung, welch letztere seit dem 1. März nach Friedrichsort bewegt hat, Handelskammer ernannten Kommi...

Minister morgen den Vorst... von Raps und Rübsen

Marineschule anwohnen; die Ak...

werden. — Für die Korvette ...

Mittheilungen Briefsendungen ...

lich 21. April über Marseille, ...

Mi... und vom 22. April bi...

richten.

fein		mittel		gewöhnl.	
28	—	25	50	20	—
27	—	24	—	20	—
26	—	23	—	19	—
24	—	22	—	18	—
27	—	25	—	21	—

Frankfurt a. M., 29 ... 50 Kilo schlesische 7,40—7,60 Mk.
ordneten-Versamml... 50 Kilo 9,10—9 70 Mk.
34 gegen 5 Stimmen eine R... 9,50—11,30 Mk., blaue 9,40—11,30
daß die neue Städteordnu...
Wahlsystem sich für die ... per 50 Kilogr. 34—35—39 Mk
Von dieser Kundgebung soll ... Kilogr.
den Häusern des Landtags ... per Schock à 600 Kilogr.
burg hat dem Wunsche Au... 31 März: Roggen 145,00 Mk., Weizen
tungen sich über diese bren... Hafer 165,00 Mark, Raps 300 Mark
wird diesem Wunsche — w... 3,00 Mk. (Br. H.-B.)
liner Magistrats geschehen

(Marktbericht von A. Breidenbach.) —
Dresden, 28. März. Roggen 145—154 M — Erbsen, Koch-
Kreisen, daß der Bruder de... — Gerste, große 142—161, kleine 143—
sein Besuch am hiesigen H... M. — Lupinen, blaue 111—120 Mt. —
statt dessen in fast demonstr... per 1000 Kilo nach Qualität u. Effektiv...
dem Hofe irgendwie in Ber... aus 42 Mark per 100 à 10 Liter p... das
Aufenthalt hier aber nur (Bromb. Ztg.) ... sich für
Dessert eingenommen hat. D... freilich
gewöhnlich als den Hofkreisen ... organg einen

Volkswirthschaft.

auch auf eigene Hand operiren ... ließ. Die ge-
Artikel, der an Taktlosigkeit ni...
täuschte Erwartung auf den p[reu]ßischen Landtag (?)
Produkten-Börse darin mit der
Vorlage des Reichseisenbahnproj... in urfachlichen Zusammenhang gebracht, dann aber hinzugesetzt: daß bei der jüngsten Anwesenheit des sächsischen Thronfolgers Prinzen Georg in Berlin (zum kaiserlichen Geburtstag) kein Mißverständniß vorgekommen, sei wohl gewiß. Natürlich heißt dies: es ist ein Mißverständniß vorgekommen. Das „Dresdener Journal" hat sich beeilt zu „berichtigen", daß die Gesundheitsumstände des Prinzen Karl denselben veranlaßt hätten, „incognito" durch Dresden zu passiren; aber wer glaubt das? Das Publikum der „Dresdener Nachrichten" gewiß nicht. Von diesem wird wahrscheinlich (und das ist wohl auch der Zweck der Redaktion genannten Klatschblattes gewesen) die durch das Nichterscheinen des Prinzen Karl dem sächsischen Hofe widerfahrene Kränkung sowie die dem schaulustigen Dresdener vereitelte Hoffnung, fremde Fürstlichkeiten sehen und anstaunen zu können, auf das allgemeine Schulden- und Sündenkonto Preußens geschrieben werden, welches, weil Sachsen sich seinen Befehlen in der Eisenbahnfrage nicht gutwillig fügen wolle, nun seinen Groll an dem sächsischen Hofe und der sächsischen Residenz auslasse. In politischen Kreisen sieht man die Sache freilich so nicht an, schüttelt aber die Köpfe über einen Vorgang, den man sich nicht wohl zu erklären weiß. Denn, wäre die Reichseisenbahnfrage Grund einer Verstimmung zwischen hier und Berlin, so wäre, meint man, schwerlich Prinz Georg zum Kaisersgeburtstag nach Berlin gegangen, er am wenigsten, dessen Name mit unter dem Deputationsberichte steht, der jenen Plan in einer für die preußische Regierung gerade nicht schmeichelhaften Weise kritisirt. Uebrigens ist sonderbarer Weise gestern in der ersten Kammer ganz beiläufig jene brennende Frage nochmals berührt worden, und zwar in einem von der früheren Animosität auffallend abstechenden Sinne. Sogar für das preußische Vorgehen durfte ein Redner einige Worte sagen, ohne den sichtbaren Unwillen der Herren Pairs zu erregen. Ist hier eine Umstimmung oder doch eine Empfindung von der Nothwendigkeit größerer Rücksichtnahme nach außen eingetreten?

Oesterreich.

Wien, 27. März. Aus der Feder des bekannten Historikers und Führers unserer klerikal feudalen Partei, der auch vor fünf Jahren an der Ausarbeitung der Fundamentalartikel mitarbeitete, ist hier, wie die „N. Z." berichtet, in Form einer anonymen Broschüre eine geharnischte Kriegserklärung an die Zentrumspartei des deutschen Reichstags erschienen. „Die katholisch-konservative Partei in Deutschland und die orientalische Frage" betitelt sich das Pamphlet, aus dem allerdings hervorgeht, daß namentlich die süddeutschen Klerikalen mit einem fabelhaften Ungeschick operirt haben, wenn sie, wie man doch am Ende wohl annehmen darf, auf die Bundesgenossenschaft der österreichischen Partei- und Gesinnungsgenossen spekulirten. Mit dem ihm eigenthümlichen Bienenfleiße trägt der Verfasser alle Stellen der einschlägigen publizistischen und parlamentarischen Literatur zusammen, aus denen sich erweisen läßt, daß unsere Monarchie keine ärgeren Todfeinde hat, als die Zentrumspartei im Reiche und die mit ihr Hand in Hand gehenden Altkonservativen Gerlach'scher Façon. Der Baier Jörg hat rundweg Oesterreich mit der Türkei in einen Topf geworfen, es einen „Anbau" an Deutschland genannt, dessen „Abbruch" der einzige Ausweg sei, das darin todtliegende deutsch-österreichische Volkskapital wieder fruchtbringend zu machen, nachdem die Mission, die Kultur nach Osten zu tragen, von Oesterreich auf Deutschland übergegangen sei. Der badener Bauer versetzt sogar den Fürsten Bismarck in Anklagezustand, weil derselbe 1871 „die Annexion Deutschösterreichs" versäumt habe. Endlich wird auch der Welfenadvokat, der Protestant Constantin Franz, herbeigezogen: ihm ist Oesterreich eine Ostmark, die Deutschland zur Bekämpfung der Türkei auf Piket ausgestellt hat, also natürlich nach Beseitigung dieser Gefahr wieder zum Hauptkörper einzieht. Ohne Zweifel ist das eine recht anmuthige Mosaik von Komplimenten, die unser Einer gar nicht so mit sich im Kopfe herumträgt, wie der „Oesterreichische Katholik", der sich als Autor der Flugschrift angiebt. Auch berechtigen ihn diese Liebenswürdigkeiten, die er zur angenehmen Blumenlese zusammenstellt, gewiß vollkommen zu der Anklage revolutionärer Gesinnung und des Hochverrathes am Sittengesetze", die er der Zentrumsfraktion ins Gesicht schleudert. Sicherlich ehrt es den Patrioten in ihm, wenn er den falschen Freunden drüben zuruft: „so bald eine verruchte Hand sich nach dem Erbtheile der Oesterreicher ausstrecke, werde in der kräftigsten, erbittertsten Gegenwehr jeder Unterschied der Stämme und Parteien im Schooße der Bevölkerung verschwinden." Aber verkennt denn der „Oesterreichische Katholik", daß er damit zugleich als Parteimann gegen sein eigen Fleisch und Blut, gegen die Klerikalfeudalen daheim, wüthet? Er appellirt an Treitschke's Wort, daß nur ein Feind des deutschen Reiches auf den Sturz Oesterreichs hinarbeiten könne! Nun, da hat er ja die Lösung des Räthsels, weshalb die deutsche Zentrumsfraktion an dem Bestande unserer Monarchie rütteln möchte! Baron Helfert beabsichtigt durch seine Attaque selbstverständlich nur die österreichischen Feudalklerikalen bei Hofe auch von dem leisesten Verdacht reinzuwaschen, als ob Gemeinsamkeit der politisch-religiösen Dogmen sie zu einer Annäherung an die Oesterreichs Verderben sinnende Zentrumsfraktion draußen verführen könnte. Fürchten Se. Exzellenz aber nicht den Schluß, daß die gleiche Haltung Rom gegenüber auch in anderen Richtungen, bewußt oder unbewußt, zu gleichen Resultaten führen muß? Und Helfert's Partei will ja, genau so wie Ihr Zentrum, dem unfehlbaren Vatikan die ganze Staatssouveränetät als wohlfeile Beute in den Schooß werfen!

ein Herr mit einer Dame ers...
Gesammtbetrag von 420 M...
macht, auf Grund dieser B...
durch Nachnahme in Strübe...
vorschuß von je 10 M. sich...
ihnen auch bei einem der...
theilte, hat das Bäch...
zu erschwindeln, und ...
Auch in Lissa, ...
sich begeben hatte, m...
leute zu betrügen. ...
Mittheilung in d...
geworden war, ...
Einem Arbeiter ...
aus unverschl...
1 Schürze ge...
Tischlergesel...
größere B...

[Fr]ankreich.

Trotz aller offiziösen Versicherungen glimmt in Frankreich noch immer fort und läßt keine sich, sich in tendenziöser Weise kundzugeben. An-... Titelbill hatte John Lemoinne dem englischen ...ge Epigramme angeheftet und hierbei Veranlassung ...lehnende Verhalten des ehemaligen Führers der ...done, mit besonderem Beifalle zu erwähnen. Hierauf berichtet die „N.-Z.", die konservative „Patrie" ... das „Journal des Débats" zu Felde zu ziehen, weil ... Seite Deutschlands das katholische Frankreich befehdenden ...as Wort rede. „Herr Gladstone und seine Kollegen", ...Blatt, „fügten uns, wir sollen es niemals vergessen, im ...870 bittere und grausame Enttäuschungen zu, sie ließen uns ...he; sie beleidigten uns sogar. Augenblicklich befindet sich nun ...r Gladstone wieder mit seinem Herzen und mit seiner Feder an ...er Seite Deutschlands als Verfolger unserer Kirche und Gegner des katholischen Frankreich. Dies ist nicht und soll niemals für die „Debats" der Augenblick sein, die Verdienste des Herrn Gladstone zu feiern, seinen Erfolg zu wünschen und für seine Rückkehr in das Amt, sowie für den Sturz des Herrn Disraeli zu bitten." Es sind aber nicht blos die konservativen Organe, welche ihrem Grolle gegen Deutschland bei jeder Gelegenheit Luft machen; vielmehr bleiben die republikanischen Journale hinter denselben nicht zurück, und die „République Française", welche gern diplomatische Allüren zur Schau trägt, versagt sich trotzdem niemals die Aufgabe, den Haß gegen Deutschland von Neuem zu schüren. Heute läßt sich das Organ Gambetta's folgendermaßen vernehmen: „Mehrere Blätter kündigen die Heirath des Fräulein von Gontaut-Biron, einer Tochter des französischen Botschafters in Berlin, mit einem gewissen Herrn von Talleyrand-Périgord an. Derselbe soll trotz seiner Abkunft und seines Namens ein schlesischer Junker sein und während des Feldzuges von 1870—71 als Ulanenoffizier in der preußischen Armee gedient haben. Wir begreifen sehr wohl, daß unser Vertreter beim Kaiser von Deutschland unmittelbar nach einem für uns so unglücklichen Kriege die Aufgabe hat, Wunden zu verbinden und erregte Gemüther zu beruhigen; aber es heißt nach unserem Gefühl die friedliche Gesinnung etwas weit treiben, wenn man seine Tochter einem früheren Franzosen zur Frau giebt, welcher sich nicht gescheut hat, gegen die Landsleute seines Vaters ins Feld zu ziehen. Im Interesse des Herrn von Gontaut Biron hoffen wir noch, daß er nicht zögern wird, die erwähnte Nachricht zu dementiren." Bei dieser Kundgebung des leitenden republikanischen Organs darf allerdings nicht übersehen werden, daß die französischen Republikaner den Vicomte de Gontaut-Biron von seinem Posten entfernt sehen möchten und um diesen Zweck zu erreichen, in der Wahl von Mitteln nicht wählerisch sind. — Hier verlautet, wie der „K. Ztg." mitgetheilt wird, daß das neue italienische Kabinet den Höfen von Berlin, Wien und Versailles den Vorschlag machen will zu einem Kongreß zusammen zu treten, um die vatikanische Frage zu lösen. Man wird sich erinnern, daß im vorigen Frühjahr in den Zeitungen lange Zeit die Nachricht kolportirt wurde, die deutsche Regierung habe die Lösung der vatikanischen Frage mittelst eines Kongresses in Anregung gebracht; damals hieß es, daß die italienische Regierung sich ablehnend verhalten habe. — Bekanntlich besteht noch aus den Zeiten des Kaiserreichs her eine von der Regierung eingesetzte Kommission, die gegebenen Falls die verschiedenen, von Amtswegen zu ergreifenden Maßregeln für internationale Weltausstellungen vorzuschlagen hat. Ein im „Journal offiziel" veröffentlichtes Dekret des Präsidenten der Republik verfügt nun, „in Erwägung, daß in naher Zeit eine internationale Weltausstellung in Paris abgehalten werden soll", eine Verstärkung dieser Kommission um folgende vier Personen: den Abgeordneten Cochery, den Seinepräfekten Ferdinand Duval, den Polizeipräfekten Felix Voisin und den Gemeinderath Louis Binder. Die Kommission besteht im Ganzen aus 45 Mitgliedern. Es ist dies die erste offizielle Andeutung, daß die Regierung sich ernstlich mit den Vorbereitungen zu einer pariser Weltausstellung beschäftigt.

Rußland und Polen.

± **Petersburg**, 28. März. Hiesige Blätter bringen die Schilderung einer interessanten Feierlichkeit, welche vor wenigen Tagen in dem Seminar für römisch-katholische Priester oder richtiger gesagt in der Fakultät für katholische Theologie der Universität stattgefunden hat. Man feierte das Fest des Schutzheiligen der Kirche für das Seminar. Nach der üblichen Messe vereinigten sich Schüler und Lehrer zu einem Festmahle, auf welchem der Senator Graf Sievers, Chef des Departements der fremden Kulte den Vorsitz führte. Graf Sievers brachte einen Toast auf Papst Pius IX. aus und hielt eine Rede, welche ein sprechendes Zeugniß ablegt für die Toleranz, mit welcher die russische Regierung alle von der orthodoxen Kirche abweichenden Bekenntnisse gewähren läßt. Schon die Thatsache allein, daß ein so hoch gestellter Beamter einen Toast auf den Papst ausbrachte, ist ein entschiedenes Dementi gegen die von der ultramontanen Presse unaufhörlich aufgestellte Behauptung, daß die katholische Kirche und deren Diener in Rußland ein Gegenstand der Verfolgung von Seiten der Behörden seien. Graf Sievers sagte in seiner Anrede an die Studenten u. A.: „Sie sind hierher gekommen, um Ihre Studien zu machen und sich für den Dienst der Kirche und des Staates vorzubereiten. Nach Ihrem Weggange von dieser hohen Schule sollen Sie die Führer Ihrer jüngeren Genossen und der römisch-katholischen Bevölkerung des Reiches werden. Sie sollen von hier jedoch nicht eine exklusive und fanatische Gesinnung mitnehmen, welche mit der christlichen Religion unvereinbar sind, sondern die Liebe zum Nächsten, welchem Kultus derselbe auch angehöre, den christlichen Frieden und den Gehorsam gegen den Herrscher und das Vaterland. Das sind die Eigenschaften, welche Sie später der Ihrer Obhut anvertrauten Heerde und Ihren geistlichen Genossen einflößen sollen. Ich gehöre einer andern Konfession an, wir sind aber vereinigt durch denselben christlichen Glauben, durch die gleiche Liebe zu unserm Vaterlande, durch dieselbe Sprache und durch die vollste Ergebenheit gegen unseren Souverän. Bei meiner Zuneigung zu Ihnen, wünsche ich, daß diese Beziehungen, welche uns verbinden, sich weiter entwickeln und in Ihnen konsolidiren."

Parlamentarische Nachrichten.

* Die Kommission für die Wegeordnung hat durch den Abgeordneten Wisselink einen umfangreichen Bericht erstattet. Ob die

zweite Berathung des Gesetzes im Plenum noch vor Ostern wird begonnen können, ist zweifelhaft, da nach dem Beschlusse des Hauses die Regelung der Behördenzuständigkeit auch in diesem Gesetze einer Prüfung durch die Kompetenzkommission unterzogen werden soll. Aus dem Berichte erhellt, daß die Kommission einige tiefgreifende, zum Theil nicht ganz unbedenkliche Beschlüsse gefaßt hat. Nach der Regierungsvorlage soll die Wegebaulast als Kommunallast auf die Gemeinden und Kreise übergehen und zwar ohne Entschädigung seitens der bisher Verpflichteten; eine Entschädigung soll vielmehr nur dann eintreten, wenn die bisherige Verpflichtung auf einem speziellen Rechtstitel beruhte. Die Kommission hat diesen Boden verlassen und nicht nur die Ablösung aller fiskalischen Bauverpflichtungen ohne Ausnahme vorgeschrieben, sondern auch einen Entschädigungsanspruch für die aus Gemeinheits-Theilungs- und Regulirungsrezessen herrührenden Wegebauverpflichtungen zugelassen. Auf diese Beschlüsse ist vermuthlich das Interesse der in der Kommission zahlreich vertreten gewesenen Grundbesitzer von Einfluß gewesen. Die Staatsregierung hat in der Kommission zu diesen Beschlüssen eine ablehnende Stellung eingenommen. Für den Fiskus handelt es sich nämlich um die in Kap. 66. des Handelsetats für die Unterhaltung von Wegen und Brücken ausgeworfene Summe von 1,500,000 M. Nach dem Kommissionsbeschlusse soll die Ablösungssumme nach den in den letzten 25 Jahren thatsächlich verwendeten Bau- und Unterhaltungskosten berechnet und den Provinzen überwiesen werden. Wenn sich gegen diese Vorschläge prinzipiell Einwendungen erheben lassen, so mögen daraus doch Vortheile für den Wegebau erwachsen, welche näher geprüft zu werden verdienen. Bedenklicher ist jedenfalls die Begünstigung, welche der große Grundbesitz durch die Gleichstellung der Regulirungsrezesse mit speziellen Rechtstiteln und durch die Einschiebung des § 42a erfahren hat, nach welchem für selbstständige Gutsbezirke die Wegebaulast durch Statut geregelt werden kann, wenn innerhalb des Gutsbezirkes in Folge von Abverkäufen sich mehrere Besitzungen befinden. Für solche Maßnahmen mögen Gründe der Billigkeit sprechen, die liberalen Parteien werden aber zu erwägen haben, ob dadurch nicht der künftigen Landgemeindeordnung in unzulässiger Weise vorgegriffen wird. Zu den erheblichen Beschlüssen gehört endlich noch, daß die Provinzen Posen, Rheinprovinz und Westfalen den Absichten der Staatsregierung entgegen von dem Geltungsbereich des Gesetzes bis zur Einführung der Kreis- und Provinzialordnung ausgeschlossen sind.

Die Versammlung der Rechtsanwalte der Provinz Brandenburg,

welche am 27. d. Mts. im „Englischen Hause“ zu Berlin stattfand, war vom größten Theile der berliner Anwälte und auch von mehreren Anwälten aus der Provinz besucht. Die Versammlung konstituirte sich unter dem Vorsitz des Justizraths Laué. In seinem einleitenden Vortrage theilte derselbe mit, daß die von der früheren Versammlung behufs Vorberathung der von der Reichs-Justizkommission über der Rechtsanwaltschaft gefaßten Beschlüsse gewählte Kommission, bestehend aus den Herren: Geh. Justiz-Rath Ulfert und den Justizräthen v. Wilmowsky, Laué, Lesse und Makower, bei ihren Vorschlägen zwar von dem Prinzipe der freien Advokatur ausgegangen sei, das Prinzip selbst indessen nicht diskutirt habe, und daß demgemäß über die Frage, ob die Advokatur überhaupt frei zu geben sei, die Diskussion nicht eröffnet werden würde. Er, sowie viele andere berliner Rechtsanwälte seien zwar gegen die freie Advokatur, bei der Lage der Sache habe man sich aber lediglich auf den Boden der Vorlage gestellt und diese zu verbessern gesucht.

Demnächst erstattete der von der Kommission bestellte Referent Justizrath von Wilmowsky seinen Bericht, und zwar zunächst über die zu fordernden Vorbedingungen der Zulassung zur Advokatur. Der Entwurf der Reichstagskommission (§ a Al. 1) will Jeden als Rechtsanwalt, auch bei Kollegialgerichten, zulassen, sobald er die Fähigkeit zum Richteramt erlangt hat. Die Versammlung nahm einen Antrag der Herren Lesse und Levy in folgender Fassung an:

„Bei Kollegialgerichten kann als Rechtsanwalt nur derjenige zugelassen werden, welcher nach Erlangung der Befähigung zum Richteramte während eines Zeitraumes von drei Jahren innerhalb des deutschen Reiches bei Gerichten oder bei der Staatsanwaltschaft oder als Rechtsanwalt bei einem Amtsgerichte oder als Rechtsanwaltsgehülfe thätig gewesen ist.“

Es wurde ferner angenommen der Antrag der Kommission:

dem § i. der Reichskommissionsbeschlüsse, welcher lautet:

„Die Zulassung des Antragstellers kann versagt werden, wenn seit der ihn zum Richteramte befähigenden Prüfung mehr als fünf Jahre verflossen sind, in welchen er weder die Anwaltschaft ausgeübt, noch ein Staatsamt bekleidet hat,“

folgenden Zusatz zu geben:

„noch als Rechtsanwaltsgehilfe thätig gewesen ist. Wer die Fähigkeit zum Richteramt innerhalb des deutschen Reichs erlangt hat, kann sich als Gehilfe eines Anwalts mit dessen Genehmigung bei der Anwaltskammer eintragen lassen; der so Eingetragene kann von dem Anwalte zeitweise mit seiner Vertretung beauftragt werden.“

Es wurde hiernächst übergegangen zur Frage der Lokalisirung der Anwaltschaft. Der Referent führte aus, daß das Prinzip des Entwurfs, wonach der Anwalt an dem Orte des Gerichts, bei welchem er zugelassen ist, seinen Wohnsitz nehmen müsse, aus der Konstruktion des Prozeßverfahrens folge und deshalb zu billigen sei, daß hingegen nach Meinung der Kommission eine Ausnahme zu Gunsten der Amtsgerichtsanwälte zulässig erscheine, wenn sie am Sitze des übergeordneten Landgerichtes auch nur einen geschäftlichen Wohnsitz nehmen. Der Antrag der Hrn. Lesse, Karsten, Ottmann, Jacobi, Levy und Makower wurde in folgender Fassung angenommen:

„die bei einem Amtsgericht zugelassenen Anwälte sind, insofern eine der im § a. alin. 2 vorgeschriebenen Voraussetzungen bei ihnen zutrifft, bei dem übergeordneten Landgericht zuzulassen, wenn sie an dem Sitze desselben auch nur einen geschäftlichen Wohnsitz nehmen.“

Der Entwurf bestimmt in § e:

„So lange bei einem oder mehreren Landgerichten die zugelassenen Anwälte zur ordnungsmäßigen Erledigung der Anwaltsprozesse nicht ausreichen, sind bei anderen Gerichten desselben Bundesstaates Anwälte nicht zuzulassen.“ „Die Landes-Justizverwaltung hat vor der Feststellung, daß bei einem Landgerichte die zugelassenen Anwälte nicht ausreichen, dieses Gericht und die Anwaltskammer gutachtlich zu hören und ist an übereinstimmende Gutachten derselben gebunden.“ „Die Vorschrift des ersten Absatzes findet nicht Anwendung, sofern der Antragsteller bereits fünf Jahre die Anwaltschaft ausgeübt oder ein Staatsamt bekleidet hat.“ Die Versammlung beschloß die Streichung dieses Artikels.

Rücksichtlich der Notare wurde der Antrag angenommen, dem § g, Alinea 3 des Entwurfs, welcher lautet:

„Die Zulassung des Antragstellers muß versagt werden: wenn derselbe ein Amt bekleidet, mit welchem die Anwaltschaft nach Vorschrift des Gesetzes nicht verbunden werden kann“

folgenden Zusatz zu geben:

„Als ein solches ist das Amt eines Notars nicht zu erachten.“

Was das Verhältniß der Anwaltschaft der verschiedenen Bundesstaaten betrifft, so kann nach dem Entwurf in § d Alinea 1, lautend:

„Die Zulassung bei dem Reichsgerichte, sowie bei einem Gerichte des Bundesstaates, in welchem der Antragsteller die zum Richteramte befähigende Prüfung bestanden hat, darf nur aus den in diesem Gesetze bezeichneten Gründen versagt werden“

die Zulassung versagt werden, wenn der Antragsteller die Prüfung nicht in demjenigen Bundesstaate bestanden hat, in welchem er zugelassen sein will. Die Kommission beantragte indessen die Worte:

„bei dem Reichsgerichte, sowie bei einem Gerichte des Bundesstaats, in welchem der Antragsteller die zum Richteramte befähigende Prüfung bestanden hat“,

zu streichen. Der Antrag wurde angenommen.

Was die Anwaltskammern und die Disziplin betrifft, so bestimmt § S des Entwurfs:

„Die Pflichten der Anwälte, die Aufsicht und die Handhabung der Disziplin über dieselben werden durch ein Reichsgesetz über die Bildung von Anwaltskammern geregelt. Den Anwaltskammern wird die Handhabung der Disziplin in der ersten Instanz zugewiesen. Die Anwaltskammer bei dem Reichsgerichte wird aus den bei diesem zugelassenen Anwälten gebildet.“

Die Kommission beantragte, statt Alinea 2 folgenden von der Versammlung angenommenen Satz:

„Dasselbe bestimmt, welche Befugniß den Anwaltskammern (der Gesammtheit der Anwälte), und welche dem durch Wahl gebildeten Ausschusse (Ehren-Disziplinarrath) zustehen. Dem Ausschusse wird die Handhabung der Disziplin zugewiesen. Seine Entscheidungen sind nur wegen Verletzung der das Verfahren betreffenden Vorschriften anfechtbar.“

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Nach § h Alinea 1 des Entwurfs kann dem Antragsteller die Zulassung versagt werden,

„wenn derselbe eines die zeitweise Entziehung der Anwaltschaft begründenden Verhaltens sich schuldig gemacht hat“.

Der Referent beantragte Streichung dieser Worte, weil es eine unzulässige Voraussetzung sei, daß überhaupt eine zeitweise Entziehung zulässig sei; wenn das Verhalten des Anwalts so unwürdig sei, daß überhaupt auf Entziehung erkannt werden müsse, so könne diese nur eine definitive sein. Die Versammlung beschloß die Streichung dieses Passus und beauftragte die Kommission mit der Redaktion der Beschlüsse, die demnächst an den preußischen Justizminister, das Reichsjustizamt, die Reichs-Justizkommission und den Vorstand des deutschen Anwaltsvereins übersendet werden sollen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 31. März.

r. Auf die bekannte Petition gegen die Kanalisirung der Stadt Posen ist nunmehr seitens der k. Regierung, welcher der Hr. Oberpräsident die Petition zur Beantwortung überwiesen hatte, zu Händen des Hrn. v. Zedtwitz der Bescheid ergangen. Wie wir hören, wird in demselben etwa Folgendes ausgeführt: Die Kanalisirung sei für die Interessen der Stadt Posen durchaus förderlich und durch die obwaltenden Verhältnisse dringend geboten. Es werde jedoch in eine nähere Prüfung der Angelegenheit erst dann eingetreten werden, wenn die Vorlage eines bestimmten Bauprojektes zur Kanalisirung der Stadt Posen erfolgt sei; bei dieser Gelegenheit würden alsdann auch die in der Petition erhobenen, jedoch auf vielfach nicht zutreffenden Voraussetzungen beruhenden Einwendungen in Erwägung gezogen werden. — Wie man sieht, ist dieser Bescheid ganz ähnlich ausgefallen, wie der in der Stadtverordneten-Versammlung neulich gefaßte Beschluß. Auf den in der Petition ausgesprochenen Wunsch, daß die Schließung der Waterklosets angeordnet werde, ist die kgl. Regierung gar nicht eingegangen.

— Nachdem die königliche Regierung genehmigt hat, daß auch die deutschen katholischen Einwohner der Ortschaften Dembsen, Rattaj, St. Roch und Luban in die Wählerlisten für die Wahlen des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertreter der hiesigen katholischen Succursal-Kirche ad St. Antonium (Franziskaner-Kirche) aufgenommen werden, ist jetzt der Termin zur Wahl der Kirchenvorsteher und der Gemeindevertreter auf den 18. April d. J. Morgens 9 Uhr angesetzt. Das Wahllokal befindet sich im großen Saale des alten Mariengymnasium — Jesuitenstraßenecke. — Als Wahlvorsteher fungirt der Rechtsanwalt Klemme; als Beisitzer sind die Regierungssekretäre Noder und Goldhagen, der Zimmermeister Freese und der Lithograph Leisinger ernannt.

r. Der Polizeiinspektor Klug, der bekanntlich nach Königsberg i. Pr. versetzt worden ist, ist heute von hier abgereist. Polizeiinspektor Glasemann aus Königsberg, der neue Polizeiinspektor von Posen, soll, wie verlautet, am 6. April hier eintreffen.

— **Die heutige Versammlung des Posener Wahlvereins** mußte hauptsächlich wegen lokaler Hindernisse abgemeldet werden, was durch Anschlag am Versammlungslokal bekannt gemacht wurde. Die nächste Versammlung ist für den folgenden Freitag in Aussicht genommen.

— **Die kirchenpolitischen Korrespondenzen des „Kuryer,“** welche sehr oft Unwahrheiten enthalten, geben uns fortwährend Anlaß zu Berichtigungen. Mit Bezug auf den Lügenbericht des ultramontanen Blattes über die Vorfälle zu Kotlow am 14. d. M. geht uns von Herrn Distriktskommissarius Sudheimer aus Grabow folgende Darstellung zu:

Wenn offenbare Lügen und Unwahrheiten durch ein öffentliches Blatt wie der „Kuryer“ in die Welt geschickt werden, so muß diesen die Wahrheit entgegengestellt werden. Am 14. d. M. hatte ich die Wahl eines Schiedsmanns für den Bezirk Strzyżew zu bewirken, wozu Termin in Mixstadt anberaumt war. Auf meiner Reise von Grabow nach Mixstadt (nicht nach Kotlow) trat ich bei Herrn v. Dobrogojski zu Drożdżyny ein um denselben verantwortlich zu vernehmen wegen Aufnahme eines fremden Geistlichen ohne Anmeldung. Nächstdem fuhr ich nach Mixstadt um den Wahltermin abzuhalten. Nachdem dies geschehen, habe ich dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes zu Kotlow, Wirth Kowalski aus Strzyżew der als Wahlmann in Mixstadt anwesend war protokollarisch mitgetheilt, daß er für Ungesetzlichkeiten die in der Kirche zu Kotlow, wozu die Abhaltung eines Gottesdienstes durch einen unbefugten Geistlichen gehört, verantwortlich bleibe. Das Protokoll hat er ohne jeglichen Zwang in Gegenwart von Zeugen unterschrieben. Selbstredend konnte ich ihm keine Schlüssel übergeben, da ich von Mixstadt direkt nach Grabow fuhr, und am 14. d. M. gar nicht in Kotlow gewesen bin, mithin auch keine neun Gensdarmen gesehen habe und mit diesen auf den Vikar Smigielski fahnden konnte. Daß mehrere Gensdarmen und zwei Kreiswachtmeister am 14. d. M. in Kotlow gewesen sind, habe ich gehört, was sie dort verhandelt haben, weiß ich nicht.

r. **Die Feuer-Sozietät der Provinz Posen** hatte für das Jahr 1875 folgende Verwaltungs-Ergebnisse: Die Soll-Einnahme des Haupt- und Reserve-Fonds betrug 1,949,189 M. (davon ordentliche Beiträge zum Hauptfonds 1,702,024 M., Zuschüsse zum Reservefonds 103,906 M., Zinsen mit Zu- resp. Abrechnung der Stückzinsen bei Veräußerung, resp. Erwerbung von Werthpapieren 105,059 M., sonstige Einnahmen 33,256 M.); die Sollausgabe des Haupt- und Reservefonds belief sich auf 1,809,154 M. (davon Gesammtbetrag der festgestellten Vergütungen für sämmtliche Brandschadenfälle im Jahre 1875: 1,557,206 M., nachträglich für Schadenfälle aus früheren Jahren bewilligt 9958 M., Kosten der Brandschaden-Erhebungen 11,989 M., für gemeinnützige Zwecke 43,040 M., ordentliche Verwaltungskosten 151,014 Mark, sonstige Ausgaben 34,441 Mark.) Mithin betrug der Ueberschuß von 140,035 M. und zwar hat sich ergeben: beim Hauptfond ein Ausfall von 20,496 M., beim Reservefonds ein Ueberschuß von 160,530 M. — Das Gesammtvermögen am Schlusse des Jahres 1875 betrug: Aktiva 2,234,210 M. (davon Kassenbestand nach Abzug der Kursdifferenz der Werthpapiere 1,897,765 M., hypothekarische Ausleihungen 335,250 M.); Passiva 1,146,580 M.; mithin betrug der Aktiv-Ueberschuß 1,078,630 M., welcher dem Reservefond angehört. — Die Versicherungssummen betrugen Ende 1874: 483,552,675 M., Ende 1875: 508,752,325 M., mithin der Zugang im Jahre 1875: 25,199,650 Mark. Die Sozietät wurde von 763 Bränden betroffen, durch welche 853 Gehöfte mit 1423 Gebäuden (503 partiell, 920 total) beschädigt worden sind. Der Gattung nach waren dies: 494 Wohnhäuser, 869 Wirthschaftsgebäude, 22 Windmühlen, 10 Kalkbrennerei- und Ziegeleigebäude, 3 Kirchen und Thürme, 25 andere Gebäude. Von obigen 763 Bränden sind der Ursache nach entstanden: durch Fahrlässigkeit, erwiesen 6, muthmaßlich 405, durch böswillige Anlegung, erwiesen 6, muthmaßlich 4(5; durch den Blitz 73; durch Spielen der Kinder mit Zündstoffen 25, durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer und Licht 8; durch vorschriftswidrige und schadhafte Feuerungen und Essen 41; durch Selbstentzündung 8; durch Explosion 3; durch Lokomobilen 2; durch Zufall anderer Ursachen und unermittelt 89. An Entschädigungen sind für diese 763 Brände festgestellt: 1,557,206 Mk. an Brandentschädigungen, 2583 Mk. an Entschädigungen für nicht versicherte Gegenstände, 50,484 Mk. an Nebenkosten (Prämien für Spritzen ꝛc., Abschätzungskosten), zusammen 1,610,273 Mark. Hiervon sind i. J. 1875 bereits zur Zahlung angewiesen 963,537 Mk., und noch nicht abgehoben sind die oben als zurückgestellt nachgewiesenen 646,736 Mk.

d. — **Koschmin**, 28. März. [Polnisch-katholische Volksversammlung.] Gestern fand hier eine von etwa 400 Bauern und Bürgern sowie einigen Gutsbesitzern und 7 Geistlichen besuchte polnische Volksversammlung statt, welche von 11 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags dauerte. Die Versammlung war von dem polnischen Reichstagsageordneten Herrn v. Krzyzanowski-Konarzewo veranstaltet worden und wohnte derselben Herr Bürgermeister Flosky von Polizeiwegen bei. — Nachdem dem Gutsbesitzer Schrader aus Skalow der Vorsitz übertragen worden, hielt der hiesige Propst Olynski eine Ansprache, in der er die Versammelten zur Ruhe und Ueberlegung ermahnte. Hierauf verbreitet sich Herr v. Krzyzanowski in einer zweistündigen Rede vornehmlich über die sogenannten Kulturgesetze. Nachdem sodann der Gutsbesitzer von Przyluski eine Rede abgelesen, die wohl nur er selber verstanden hat, trat der Kaplan Kotecki aus Dolzig als Redner auf. Er eiferte vornehmlich gegen die Simultanschulen. Der Einrichtung derselben müsse mit allen Kräften entgegen gearbeitet werden. Um den Bauern das Schreckliche solcher Schulen klar zu machen sagte er, daß wenn sie am jüngsten Tage vor Gott gerufen würden, sie wohl in den Himmel gelassen, ihre Kinder aber, welche die Simultanschule besucht hätten, zurück und in die Hölle (!) gewiesen würden, weil sie den wahren Glauben und die Religion nicht gelernt hätten. — Nach solchen Worten der Geistlichkeit, ist es durchaus nicht zu verwundern, wenn die Einrichtung der Simultanschulen, durch die doch nur der religiöse und nationale Unfriede in der Wurzel beseitigt werden kann, auf so hartnäckigen Widerstand stößt. — Endlich nahm die Versammlung noch folgende, vorher schon fertig gestellte Resolutionen an. Dem unfehlbaren Papst wird unverbrüchliche Treue und Anhänglichkeit gelobt. Der ehemalige Erzbischof Ledochowski wird nach wie vor als rechtmäßiger Bischof anerkannt. Es sei zu beklagen, daß der Geistlichkeit die Leitung der Schulen und der Religionsunterricht entzogen worden sei und müsse mit allen Kräften darauf hingearbeitet werden, daß dieselbe wieder zu ihren Rechten komme. — Ebenso müsse durch Petitioniren an den Landtag die Abwendung des Sprachengesetzes versucht werden, auch müsse angestrebt werden, daß die polnische Sprache wieder in den Schulen, wo jetzt wohl Deutsch, aber nicht Polnisch gelehrt werde, in ihre Rechte eingesetzt werden solle. — Die Aeußerung des Abg. Professor Virchow über den Simplicius Simplicissimus, daß er denselben vor Frau und Kind verwahre und unter 3 Schlösser lege, wurde benutzt um das Mißtrauen gegen die jetzige Schulverwaltung, welche dies Buch den Schulen empfohlen habe, zu erhöhen. Auch den Zentrumsabgeordneten, welche sich der Polen annehmen, v. Gerlach und Windthorst-Meppen — wurde ein Dank votirt. — Sonst ruhige und verständige Bauern fragten mich nach der Versammlung — sie kennen mich lange und haben Vertrauen zu mir — was es nun werden würde, ob sie noch polnisch sprechen, ob in den Schulen noch polnisch gelehrt werden dürfe und ob die heutige Versammlung wohl was helfen werde, da doch Alles nach Berlin gehen werde! — Ob man ihnen die Religion, wie den Bischof und die Geistlichen nehmen werde!? — So regt man die polnische Landbevölkerung durch Agitationen auf!

(αφ.) **Kurnik**, 30. März. [Posen wird gemüthlich.] Das Projekt, die Eisenbahnstation Gondek an der Posen-Creuzburger Eisenbahn zu einem Vergnügungsorte einzurichten, soll nun, wie ich aus guter Quelle erfahre, verwirklicht werden. Bereits ist die Zeichnung der Anlagen zu einem Konzert-Platze, Schießstand für Bolzenbüchse, Kegelbahn, Schaukel und den nöthigen Zu- und Abgängen in Promenadenbreite entworfen. Morgen beginnt die Arbeit. Das Unternehmen, welches vorzugsweise für Stadt Posen in Aussicht genommen ist, wird der hiesigen Umgegend ebenso willkommen sein. Der herrliche Birkenwald mit Fichten, Tannen und Erlen, der nicht zu feuchte Boden mit seiner Erdbeerdecke, eine herrliche Flora für Botaniker, werden jedem Besucher den Aufenthalt angenehm machen. Der Besitzer des Waldes, Herr von Czochron, hat dem Bahnhofs-Restaurateur ca. 40 Morgen zu Anlagen zur Verfügung gestellt. Gondek ist die erste Station von Posen und per Bahn in einer halben Stunde zu erreichen. Das Unternehmen kommt jedenfalls einem Bedürfniß der Großstädter entgegen und wird sich der Gunst des Publikums erfreuen.

= **Gnesen**, 30. März. [Zum Tode des Pfarrvikars.] Die „Pos. Ztg.“ meldete neulich in einer Korrespondenz von hier den Tod des Vikars Anton Trawicki, wobei bemerkt wurde, daß dadurch die Pfarrerstelle an der hiesigen Pfarrkirche erledigt worden sei. Das letztere ist jedoch nicht der Fall, da der gegenwärtige Pfarrer, Namens Bronislaus Mąke, noch lebt. Wahrscheinlich hat auch der Korrespondent nur die Vikarstelle an der Pfarrkirche im Auge gehabt.

Schönlanke, 27. März. Eine am 17. d. stattgehabte Verhandlung der Kriminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts brachte wieder ein eklatantes Beispriel der frechen Ausbeutung unserer simplen Landleute durch Wucherer ans Tageslicht. Im Sommer v. J. befand sich ein Kolonist zu Putzig-Hauland in Geldverlegenheit und wandte sich deshalb an einen jüdischen Handelsmann in Czarnikau mit der Bitte, ihm 100 Thaler vorzustrecken. Letzterer war zu diesem Geschäft sofort bereit, erklärte aber, er müsse wenigstens 200 Thaler verdienen, dann seien nicht nur 100, sondern sogar 600 Thaler zu haben. Der Kolonist stellte in Folge dieses Anerbietens einen Wechsel über 800 Thaler aus in dem guten Glauben, er werde darauf 600 Thaler erhalten. Der Handelsmann gab ihm hierauf 100 Thaler und steckte den Wechsel ein mit dem Versprechen, den Rest mit 500 Thalern nach acht Tagen zu zahlen. Als der Landmann sich nach acht Tagen einstellte, um den Rest der im Wechsel ausgestellten Summe zu holen, stellte sich jener ganz verwundert über dieses Ansinnen. Mit dem Vorwande: „Brüderchen, Du hast ja die ganzen 600 Thaler schon erhalten, besinne Dich nur recht“, suchte er den Landmann zu überreden. Doch dieser ließ sich nicht sogleich ins Bockshorn jagen und bestand auf seiner Forderung. Schließlich drohte der Handelsmann, von seinem Hausrechte Gebrauch zu machen, wenn der Kolonist nicht sofort gehe. Um sich nicht eine Anklage wegen Hausfriedensbruchs zuzuziehen, entfernte sich letzterer zwar, zeigte aber die ganze Angelegenheit der Staatsanwaltschaft in Schneidemühl an; diese fand in dem Benehmen des Handelsmannes alle Kennzeichen des Betruges und ließ denselben verhaften. Der Gerichtshof war, wie man dem „Westpr. V.-B.“ schreibt, im Termine am 17. d. Mts. ganz der Ansicht der Staatsanwaltschaft und verurtheilte den Angeklagten wegen Betruges zu einem Jahre Gefängniß, außerdem zu 1500 Mark Geldbuße event. zu noch zehn Monaten Gefängniß und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die von Jul. Rodenberg herausgegebene „Deutsche Rundschau“ bringt in ihrem Märzheft den Anfang einer Abhandlung „die Uebernahme der deutschen Bahnen durch das Reich“ von dem Landrath Friedr. v. Sybel. Aus dem Anfang ist noch nicht ersichtlich, ob der Verfasser sich für oder gegen diese Maßregel ausspricht.

* Bei Buchholz & Diebel in Wien ist der durch das schwedische Damenquartett bekannt und beliebt gewordene Bröllops- (schwedi-

scher Hochzeits) Marsch für Klavier zwei- und vierhändig arrangirt, mit den Porträts der schwedischen Damen erschienen.

* Das zweite März-Heft von „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart“ (Leipzig. F. A. Brockhaus) enthält: Das pariser Theaterjahr 1875. Von Friedrich Karl Petersen I. — Luftkurorte in der Schweiz. Aus den Papieren eines Brustleidenden. I — Zur Geschichte der nordamerikanischen Union seit 1869. Von Rudolf Doehn. III. — Chronik der Gegenwart: Todtenschau.

Vermischtes.

* **Prinz Georg von Preußen** besuchte am 30. d. in Berlin das Atelier unseres als Bildhauer rühmlich bekannten Landsmannes Steiner und besichtigte dort unter ehrendem Beifall für den Künstler neben verschieden bekannten Portraitbüsten, lebensgroßen Statuen und der neuen Rheingold-Gruppe namentlich die kolossale Germania für Schlesien (Glogau.)

* **Vor einem berliner Standesamte** spielte kürzlich wie verschiedene Blätter melden, eine peinliche Szene, die in den betreffenden Kreisen nicht geringes Aufsehen hervorgerufen hat. Ein junger Adeliger, welcher die Gabe zu gefallen, in hohem Grade besitzt, hatte Eingang in die Familie eines reichen Industriellen gefunden. Die Tochter des Hauses wurde ihm zeneigt, sein Stand schmeichelte die Eitelkeit der Eltern, und die Verlobung geschah. Die Ehepakten wurden aufgesetzt, der Hochzeitstag anberaumt und Alles dazu aufs Glänzendste eingerichtet. Als man zum Standesbamten fahren wollte, zog der Bräutigam seinen künftigen Schwiegervater bei Seite und erklärte diesem in Gegenwart der Braut, er müsse zurücktreten, wenn er die Aussteuer nicht um 30,000 Thaler vermehre. Die Braut sagte keine Silbe dazu, während der Vater sich sehr bestürzt zeigte und sein Befremden und seinen Unwillen äußerte. Aus Furcht vor dem Ansiehen das der Rücktritt des Bräutigams machen würde, gab der Industrielle jedoch nach. Jetzt fuhr man zum Standesbeamten. Aber zum Erstaunen der anwesenden Zeugen sagte hier die Braut entschieden „Nein!“ und sich an die Beamten und Zeugen wendend, äußerte sie: „Ich kann und werde mich nie dazu entschließen, meine Hand einem Manne zu reichen, der nur mein Vermögen begehrt und so wenig Sittlichkeit und Zartheit besitzt, daß er in einem so ernsten und feierlichen Augenblicke noch eine größere Aussteuer von meinen Eltern zu rpressen sucht.“ Man kann sich denken, welche Sensation dies machtee und mit welchem Gesicht der Glücksjäger von dannen zog.

* **Aus dem Irrenhaus in's Staatsexamen.** Aus einer „ziemlich zuverlässigen“ Quelle erfährt der „N. K.“ die folgende Sensationsnachricht: Vor einiger Zeit wurde der als „exzentrisch“ bekannte Dr. med. B. in das münchener Irrenhaus gebracht. Nachdem derselbe sich in dieser Anstalt längere Zeit fleißig mit dem Studium seiner Wissenschaft beschäftigt hatte, verlangte er, daß man ihn entlasse, um sich für den Konkurs zum Staatsexamen vorzubereiten. Die Direktion des Irrenhauses verweigerte ihm die Entlassung, und nun sann der „Irre“ auf Mittel, zu entkommen. Vergangene Woche wurde Dr. B. auf einmal vermißt. An seinem Fenster fand sich eine Strickleiter angebracht und auf dieser hatte er das Weite gesucht. Es wurden hierauf Nachforschungen gegen den Flüchtling aus dem Irrenhause angestellt, sogar die Polizei soll requirirt worden sein; doch vergeblich. — Da kommt eines Tages — nach Wochen — Dr. B. selbst zum Direktor des Irrenhauses mit dem Nachweis in der Hand, daß er inzwischen das Staatsexamen als Mediziner absolvirt habe!

Briefkasten.

Abonnent in Deutsch-Crone. Wir rathen Ihnen, nach den von Ihnen angedeuteten Grundsätzen selbst eine Zeitung herauszugeben und zu sehen, wie viel Abonnenten Sie erhalten werden. Die Posener Zeitung bleibt ihren Grundsätzen treu, und daß, selbst nach Ihrer Meinnng die Redaktion nicht so ganz schlecht ist, scheint uns der Umstand zu beweisen, daß Sie die Posener Zeitung „schon fast 40 Jahre“ lesen.

B. in J. Daß Herr v. Kardorf sich um unsere Provinz und speziell um die Kreise, durch welche die Posen-Kreuzburger Bahn geht, Verdienste erworben hat, wird wohl Niemand bestreiten. Wenn er dabei einen Gewinn gemacht, so wird ihm das Niemand verübeln. Sollten die Mittel, um diesen Gewinn zu erzielen, in Umgehung der Gesetze oder Täuschung der Aktionäre bestanden haben, so würde bei Beurtheilung der Frage jedenfalls mit zu erwägen sein, in wieweit solche Mittel allgemein gebräuchlich und selbst von der Regierung stillschweigend geduldet waren. Denn darin läge das Zugeständniß, daß die Gesetze nicht den realen Verhältnissen entsprachen. Die Frage ist: Hätten wir die Bahn Posen-Kreuzburg erhalten oder nicht, wenn die Gesetze nicht nur formell sondern auch materiell überall erfüllt worden wären? Lautet die Antwort darauf nein, so sagt nicht nur das Interesse, sondern auch der gesunde Menschenverstand: solche Gesetze müssen schlecht sein.

S. in Kobylin. Die Berichte aus Ihrer Stadt sind uns sehr willkommen. Eine Anfrage von Ihnen erhalten zu haben, können wir uns nicht erinnern und stellen Ihnen anheim, uns dieselbe noch einmal zu senden. Ihre Korrespondenz vom 22. März ist nur wegen des damals massenhaft eingehenden Stoffs zurückgeblieben. In Zukunft sollen die Nachrichten aus Ihrer Stadt mehr berücksichtigt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 31. März. Das Abgeordnetenhaus verwies nach längerer Debatte den Gesetzentwurf betreffend die Uebernahme der staatlichen Zinsgarantie für die Halle-Sorau-Gubener Prioritäten und den Ankauf und Ausbau der Bahnstrecken Halle-Kassel und Nordhausen-Nixei an die Budgetkommission. Der Handelsminister empfahl die Berathung beider Vorlagen durch die Kommission.

Petersburg 31. März. Von maßgebender Seite wird mitgetheilt, daß die Korrespondenzmeldungen süddeutscher und österreichischer Blätter über angebliche Modifikationen in der Regierung des Landes vollständig aus der Luft gegriffen seien. Die Leichtgläubigkeit, womit die deutsche und österreichische Presse die Meldungen aufnahm und besprach, hat in hiesigen Kreisen Aufsehen erregt; die Urlaubsreise Schuwaloffs sei lediglich durch Privatangelegenheiten herbeigeführt.

Musik-Institut.

Der Kursus beginnt den **24. April.** Anmeldungen werden vom 1. ab angenommen.

C. Felsch,
Vorsteher.

Posen, 31. März. Bergstr. 15.

*** **Ein praktischer Arzt,** Doctor med. A. Groyen Stabsarzt a. D. in Hamburg giebt nach einem Redaktions-Artik. d. Bresl. Int.-Bl. über Dr. Tiedemanns vielfach empfohlene chinesische Pen-tsao-Präparate gegen Schwächezustände nachstehendes medizinische Urtheil ab: Die schwere Aufgabe, gegen Schwächezustände ein sicher wirkendes Mittel zu erfinden, hat Herr Dr. L. Tiedemann in Stralsund in glänzendster Weise gelöst. Ich kann der Wahrheit gemäß attestiren, daß ich die Dr Tiedemann'schen Pen-tsao-Mittel, bestehend aus einem Elixir und Balsam*), für die weitaus besten, wirksamsten und zugleich nützlichsten aller bis jetzt vorkommenden gleichnamigen Präparate halte. Es finden sich nämlich keine Stoffe, welche momentan reizen, scheinbar die Schwäche beseitigen, sondern solche, welche in der That im Stande sind, durch Verbesserung der Blutmasse und Stärkung des Nervensystems indirekt eine rasche und sichere Wirkung herbeizuführen. Diese beiden Präparate verdienen somit in den ersten Rang aller bis jetzt bekannten und bewährten Mittel dieser Art gestellt zu werden und sind besonders den Patienten, welche nutzlos andere Mittel gebraucht haben, als ein heilbringendes und fast unentbehrliches Kraftmittel mit Recht zu empfehlen.

*) In Betreff der Bezugsquelle verweisen wir gleichzeitig auf den Inseratentheil d. Bl.

Southampton, 30. März.

Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Weser“, Kapitän Jäger, welches am 18. März von Newyork abgegangen war, ist gestern 9 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Landung 11 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Submission

zur Lieferung von Dienstbekleidungsgegenständen für Post-Unterbeamte und Landbriefträger.

Die Lieferung der für etwa 220 Post-Unterbeamte und etwa 350 Landbriefträger des Ober-Postdirektionsbezirks Posen erforderlichen Dienstbekleidungsgegenstände, aus Mütze, Beinkleid, Dienstrock und Paletot bestehend, soll vom 1. Januar 1877 ab an den Mindestfordernden anderweit verdungen werden. Geeignete und kautionsfähige Unternehmer werden hiermit zur Theilnahme an der Submission eingeladen und um Abgabe versiegelter Anbietungsschreiben, in welchen die Preise der Dienstbekleidungsgegenstände für Postunterbeamte und Landbriefträger getrennt anzugeben sind,

bis zum 26. April d. J.
Vormittags 10 Uhr

mit dem Bemerken ersucht, daß die Lieferungs-Bedingungen im Dienstzimmer der unterzeichneten Ober-Postdirektion eingesehen werden können.

Die Anbietungschreiben sind mit der Bezeichnung „Submission für die Uebernahme der Lieferung von Dienstbekleidungsgegenständen für Postunterbeamte und Landbriefträger“ versehen, portofrei hierher einzureichen.

Posen, den 28. März 1876.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Posen, den 28. März 1876.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 12. April d. J. um 11 Uhr Vormittags sollen zwei ausgemusterte sechssitzige Postwagen auf dem hiesigen Posthofe im Wege der Versteigerung, unter Vorbehalt des Zuschlags der Ober-Post-Direktion meistbietend verkauft werden.

Drei Tage vor dem Verkaufs-Termine werden dieselben in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zur Ansicht ausgestellt sein.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Bekanntmachung.

30,000 Mark Stiftungsgelder des Gräflich Raczynski'schen Bibliotheken-Fonds sollen gegen pupillarische Sicherheit auf ein Rittergut hiesiger Provinz zu 5 pCt Zinsen ausgeliehen resp. eine gleich hohe Post im Wege der Cession erworben werden.

Anträge, welche auf den ganzen Betrag von 30,000 Mark reflektiren, erhalten den Vorzug.

Bewerber wollen ihre Gesuche binnen 8 Wochen mit den Dokumenten bei uns einreichen.

Posen, den 28. März 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Siegfried Kaplan** zu Posen ist der bisherige einstweilige Verwalter Agent **Samuel Haenisch** zu Posen zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Posen, den 20. März 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Posen, I. Abtheilung,

den 28. März 1876, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Restaurateurs **Emil Tauber** zu **Posen** ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königliche Auktionskommissarius **Ludwig Manheimer** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. April c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses im Gerichtszimmer Nr. XI. anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters event. eines einstweiligen Verwaltungsraths abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

20. April c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

30. April c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 13. Mai c.,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses im Gerichtszimmer Nr. XI. zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Mehring, Mützel** und **v. Jazdzewski** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bauholz.

Altes aber noch brauchbares **Bauholz** ist zu verkaufen **Graben 17.**

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Posen, I. Abtheilung,

den 28. März 1876, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Wagenfabrikanten und Restaurateurs **Friedrich Oswald Kuhnke** zu **Posen** ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Kommissarius **Ludwig Manheimer** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. April c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses im Gerichtszimmer Nr. XI. anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters event. eines einstweiligen Verwaltungsraths abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

20. April c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

30. April c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 13. Mai c.,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses im Gerichtszimmer Nr. XI. zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Klemme, Szuman** und der Justiz-Rath **Tschuschke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Holzplatz, Graben Nr. 13, ist vom 1. Juli c. zu verpachten. Näheres bei

A. Krzyżanowski,
Gerberdamm Nr. 1.

Bekanntmachung.

Die nothwendige Subhastation des **Kurkiewicz**'schen Grundstücks **Ros nowo-Hld. Nr. 12** ist aufgehoben.

Posen, den 29. März 1876.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung,
Der Subhastations-Richter.
gez. Keyl.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Salomon Schott** zu Posen ist der bisherige einstweilige Verwalter Königl. Auktions-Kommissarius **Ludwig Manheimer** zu Posen zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Posen, den 20. März 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Kunkel** in Firma **A. Kunkel jun.** zu **Posen** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

22. April c. einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 4. März c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 29. April c.,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar des Konkurses im Konkurs-Bureau Nr. XI. anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Klemme** und **Szuman** und der Justizrath **Tschuschke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Posen, den 21. März 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Königliches Gymnasium zu Gnesen.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet

Montag den 24. April,
Vormittags von 9 Uhr ab,

statt.

Die Stelle eines Lehrers der Vorschule, welcher auch den Turnunterricht übernehmen kann, ist sofort zu besetzen.

Dr J. **Methner,** Direktor.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei Nr. 107 Firma **Isidor Priebatsch** Koonne 6 heute eingetragen worden:

Die Firma ist durch Erbgang auf die Wittwe **Hulda Priebatsch** geb. **Katz** und auf den **Theodor Priebatsch** übergegangen.

Vergleiche Nr. 18 des Gesellschafts-Registers —

und gleichzeitig in unser Gesellschaftsregister folgende Eintragung bewirkt worden:

Kolonne 1. Laufende Nr. 18.
Kolonne 2. Firma der Gesellschaft:
Isidor Priebatsch.
Kolonne 3. Sitz der Gesellschaft:
Kriewen.
Kolonne 4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind die Wittwe **Hulda Priebatsch** geb. **Katz** und der **Theodor Priebatsch.** Die Gesellschaft hat am 7. Januar 1875 begonnen. Die Befugniß die Gesellschaft zu vertreten steht nur der Frau **Hulda Priebatsch** zu.

Kosten, den 24. März 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Martin Pachowiak gehörige, zu **Zelaskowo** unter **Nr. 6b** belegene Grundstück, das mit einer Gesammtfläche von 7 Hektar 94 Ar 40 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegt und mit einem Reinertrage von 23,58 Thlr. zur Grundsteuer veranlagt ist, soll in nothwendiger Subhastation

am 9. Mai 1876,
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft, und das Urtheil über die Ertheilung oder Versagung des Zuschlages an demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, verkündet werden.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, deren Einreichung jedem Subhastations-Interessenten gestattet ist, ingleichen etwanige besondere Bedingungen können im Bureau III. eingesehen werden.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Gnesen, den 19. März 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Hilse.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Nieder-Briesnitz b. Sagan.

Der neue Unterrichts-Kursus beginnt den **20. April d. J.** Nähere Mittheilung durch den

Director **Meyer.**

Oeffentliche Submission

zur Vergebung der sämmtlichen Arbeiten und Lieferungen für den Bau

dreier Forts bei Posen.

Am 2. Mai c.,
Vormittags 10 Uhr,

sollen im Bureau der Festungs-Bau-Direktion zu Posen, Kanonenplatz Nr. 1, sämmtliche zum Bau dreier Forts erforderlichen Lieferungen und Arbeiten in General-Entreprise an geeignete Baugesellschaften vergeben werden.

Der Bau eines Forts umfaßt annähernd:

150,000 Cbm. Bodenbewegung, und
40,000 Cbm. Mauerwerk.

Das für den Bau eines Forts nachzuweisende Betriebskapital ist auf 75,000 M. R.-W., die einzuzahlende Caution ist auf 30,000 M. R. W. festgesetzt.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen nebst den zugehörigen Preisverzeichnissen können ebenso wie die Kostenanschläge und Zeichnungen im Bureau der Festungs-Bau-Direktion eingesehen werden auch werden die Bedingungen und Preisverzeichnisse gegen Franko-Einsendnng von 10 M. auf Verlangen zugesandt.

Posen, den 27. März 1876.

Königliche Festungs-Bau-Direktion

Bekanntmachung.

Die hiesige zweite evangelische Lehrerstelle ist zu vergeben und wollen sich Bewerber um dieselbe bei uns bis zum 1 Mai c. unter Vorlegung der Befähigungs-Zeugnisse melden. Das Einkommen beträgt:

Gehalt	858	Mk.
Brennholzentschädigung	150	„
Wohnungsentschädigung	120	„
für Turnunterricht . .	72	„
	1200	Mk.

Orgelspiel ist erwünscht.

Strelno, den 30. März 1876.

Der Magistrat und evang. Schulvorstand.

Staßfurter Kalisalze

offerirt zu Fabrikpreisen. Preiscourante und Gebrauchsanweisungen gratis.

Die Agentur
Max Heimann in Wreschen.

(Beilage.)

Pfandbriefs-Aufkündigung.

In Folge heute statutenmäßig bewirkter Ausloosung werden chstehend bezeichnete Pfandbriefe des neuen landschaftlichen Kredit-reins für die Provinz Posen

Ser. I. à 1000 Thlr. = 3000 Mark Nr. 88. 205.
233. 642. 670. 808. 1110. 1241. 1465. 1502.
1717. 1796. 1858. 2025. 2095. 2119. 2203. 2310.
112. 2422. 2425. 2629. 2875. 3036. 3203. 3280.
402. 3466. 3573. 3702. 3875. 3991. 3993. 4168
251. 4254. 4464. 4703. 4893. 5013. 5025. 5191.
364. 5387. 5391. 5526. 5538. 5558. 5615. 5717.
839. 5891. 6051. 6081. 6273. 6392. 6455. 6462.
548. 6611. 6684. 6791. 6860. 7002. 7033. 7194.
305. 7543. 7972. 8044. 8130. 8199. 8280. 8340
416. 8484. 8966 9020. 9292. 9323. 9375. 9488
723. 9756. 9809. 10,009. 10,070. 10,071. 10,193. 10,242.
309. 10,376. 10,378. 10,514. 10,515. 10,526 10,538. 10,545.
,691. 10,915. 10,956. 11,042. 11,050. 11,118. 11,146. 11,171.
182. 11,295. 11,434. 11,558. 11,652. 11,670. 11,740. 11,789.
,830. 11,869. 11,970.

Ser. II. à 200 Thlr. = 600 Mark. Nr. 140. 205.
789. 888. 1107. 1117. 1148. 1621. 1664. 1853.
859. 1877. 1891. 1940. 2057. 2075. 2299. 2315.
319. 2425. 2504. 2505. 2547. 2643. 2715. 2727.
2753. 3079. 3527. 3727. 3796. 3914. 3953. 3992.
051. 4082. 4084. 4108. 4489. 4711. 4845. 5126.
233. 5275. 5430. 5470. 5478. 5528. 5649. 5826.
861. 5941. 5986. 6028. 6269. 6340. 6426. 6430.
431. 6566. 6568. 6869. 6876. 6973. 6975. 6984.
410. 7464. 7710. 7753. 7990. 8044. 8065. 8393
8529. 8553. 8564. 8653. 8708. 8709. 8791. 8794.
862. 8938. 9156. 9334. 9494. 9550. 9655. 9852
878. 10,087. 10,117. 10,190. 10,200. 10,331. 10,332. 10,342
467. 10,575. 10,592. 10,785. 10,940. 11,011. 11,049. 11 056.
,277. 11,410. 11,424. 11,637. 11,684. 11,755. 11,906. 11,963.
,021. 12,183. 12,190. 12,315. 12,342. 12,465. 12,565. 12,655.
,804. 12,904. 13,094. 13,238. 13,287. 13,389. 13,473. 13,599.
,602. 13,655. 13,803. 13,890. 13,967. 14,237. 14,255. 14,417.
,418. 14,482. 14,511. 14,517. 14 624. 14,942. 15,122. 15,230.
,453. 15 521. 15,737. 15,748. 16,007. 16,188. 16,216. 16 262.
6,270. 16,342. 16,440. 16,504. 16,528. 16,700. 16,881. 16,889.
17,169. 17,487. 17,701. 17,704. 17,823. 17,896. 17,979. 18,008.
18,171. 18,288. 18,547. 18,674. 18,725. 18,824. 18,884. 19,109.
9,225. 19,338. 19,395. 19,451. 19,486. 19,511, 19,613. 19,620.
9,760. 19,799. 19,833. 19,858. 19,928, 19,971.

Ser. III. à 100 Thlr. = 300 Mark. Nr. 33. 277. 295. 362.
363. 393. 481. 499. 694. 813. 939. 965.
999. 1016. 1026. 1068. 1115. 1171. 1339. 1488
490. 1500. 1630. 1710. 1754. 1823. 2111. 2411
112. 2643. 2648. 2672. 2967. 3040. 3086. 3110.
330. 3519. 3711. 3942. 3953. 3994. 4025. 4060.
4085. 4219. 4266. 4361. 4373. 4425. 4489. 4504.
4597. 4773. 4952. 5218. 5305. 5364. 5465. 5559.
5582. 5588. 5732. 5919. 6068. 6222. 6242. 6250,
6504. 6557. 6895. 6972. 7415. 7452. 7515. 7873.
7986. 8111. 8149. 8374. 8378. 8622. 8645. 8649.
8712. 8853. 8975. 8990. 9086. 9321. 9617. 9689.
9904. 10,009. 10,023 10,088. 10,119 10,153. 10,272. 10 456.
10,600. 10,655. 10,666. 10,857. 11 123. 11,147. 11,360. 11 468.
11,703. 12,171. 12 690. 12 781. 12,810. 12,955. 13,052. 13,176.
13,347. 13,518. 13,550. 13,678. 13,696. 13,728. 13,743. 13,844.
13,852. 13,873. 13,988. 14,018 14,021. 14,119. 14,133. 14,227.
14,247. 14 272. 14,303. 14,447. 14,455. 14,494. 14,563. 14,569.
14,608. 14,715. 14 808. 14,826. 14,953.

Ser. V. a 500 Thlr. = 1500 Mark Nr. 10. 67.
88. 209. 236. 441. 666. 784. 893. 935.
964. 972. 1136. 1352. 1366. 1492. 1666. 1787.
092. 2181. 2396 2510. 2516. 2726. 2779. 2834.
947. 2984. 3159. 3186. 3201. 3303. 3565. 3636.
3662. 3699. 3735. 3812. 3819. 3879. 4080. 4258.
4334. 4361. 4682. 4718. 4782 4913. 5072. 5092.
099. 5382. 5404. 5550. 5683. 5738. 5831. 5911.
057 6133. 6172. 6177. 6287. 6494. 6593. 6685

Ser. VI. und zwar: 1, a 1000 Thlr. = 3000 Mark Nr. 109.
25. 767. 1100. 1231. 1283. 1426. 1429. 2346.
75. 2579. 2710. 3138. 3226 3243. 3383. 3518.
16. 3895. 3959. 3976. 4317. 4480. 4487. 4588.
4910. 5082. 5375. 5835. 6141. 6381. 6696. 6844.
6880. 7304. 7416. 8011. 8186. 8335. 8348. 8374.
8451. 8488. 8611. 9174. 9315. 9381. 9606. 9674.
9752. 10,061. 10,769. 11,346. 11,903, 11,957. 12 043. 12,453.
12,495. 12,754. 13,261. 13,279 13,847. 14,373. 15,197. 15 720.
16,524. 16,597. 16,626. 16,928. 17,109. 17,120. 17,171. 18,078.
,483. 18,557. 18,892. 19,054 19,060. 19,561. 20,322. 20,367.
1,096 21,290. 21,477. 22 946. 23,707. 23,536. 23,982.
2. a 3000 Mark Nr. 24 144. 24,616. 24,664. 24,734. 25,253.
5,656 25,657. 25,951. 26,136. 26,146.

Ser. VII. und zwar: 1, a 500 Thlr. = 1500 Mark Nr. 141.
148. 285. 360. 921. 1022. 1093. 1425. 1426.
1486. 1545. 1571. 1673. 1711. 1717. 2131. 2256.
2313. 2515. 2545. 2833. 3233. 4023. 4341. 4590.
4732. 5253. 5376. 5792. 5953. 6384. 6761. 6942.
7231. 7390. 7446. 7781. 7856. 8115. 8159. 8807.
8879. 9493. 9500. 10,201. 10,856. 11,726.
2, a 1500 Mark Nr. 12,010. 12,051. 12,144. 12,886.
12,996. 13,016. 13,072.

Serie VIII. und zwar: 1, a 200 Thlr. = 600 Mark Nr.
422. 709. 1036. 1084. 1929. 2067. 2172. 2865.
3537. 3641. 3967. 4493. 4865. 5152. 5163. 5357.
5455. 6188 6636. 6674. 6804. 7149. 7203. 7462.
7057. 7641. 7755. 8113. 8144. 8261. 8316. 8772.
8806. 8898. 8988. 9036. 9222. 9302. 9596. 9879.
10,268. 10,297. 10,392. 10,563. 10,594. 10,708. 10,709. 10,764.
10,781. 10,826. 11,004. 11,054. 11,500, 11,547. 12,323. 13,134.
13,261, 13 701. 13,871. 13,957. 14,092. 14,133. 14,379. 14,384.
15,064. 15,347. 15,362. 15,806. 16,834. 18,087. 18,473. 19,003.
19,639. 19,719. 20,029. 20,056. 20,083. 20,324. 20,326. 20,589.
20,620. 20,656. 21,136. 21,601. 21,714. 21,858. 22,300. 22,403.
23,538.
2. a 600 Mark Nr. 24,016. 24 192. 24,674. 24,757. 25,040.
25,187. 25,399. 25,631. 25,897. 25,991. 26,107.

Serie IX. und zwar: 1. a 100 Thlr. = 300 Mark Nr. 272.
385. 443. 516. 524. 695. 742. 1184. 1185.
1197. 1278. 1680. 1714. 1717. 1850. 1915. 1940.
1952. 2511. 2596. 2613. 2851. 2909. 3625. 4057.
4429. 4955. 5579. 5754. 6047. 6217. 7055. 7065.
7172. 7527. 7539. 7576. 7652. 7683. 7710. 7845.
7930. 8176. 8819. 9638. 11,277. 11,444.
2, a 300 Mark. Nr. 12,095. 12,321. 12,326. 12,999. 13,061.

den Inhabern zum 1. Juli 1876 hierdurch mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag von dem gedachten Kündigungstage an, auf unserer Kasse hierselbst Vormittags zwischen 9 und 1 Uhr baar in Empfang zu nehmen.

Die gekündigten Pfandbriefe müssen nebst den noch nicht fälligen Kupons Nr. 9. und Nr. 10. und dem Talon in coursfähigem Zustande eingeliefert werden. — Der Betrag der etwa fehlenden Kupons wird von der Einlösungs-Valuta in Abzug gebracht.

Die nicht eingehenden Pfandbriefe verjähren binnen dreißig Jahren zum Vortheil des Kreditvereins.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist nachgegeben, daß die gekündigten Pfandbriefe nebst Kupons und Talons unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt, eingesendet werden können, in welchem Falle die Gegensendung der Valuta möglichst mit umgehender Post unfrankirt ohne Anschreiben und unter Deklaration des vollen Werthes erfolgen soll.

Posen, den 13. Dezember 1875.

Königliche Direktion des neuen landschaftlichen Kredit-Vereins für die Provinz Posen.

Aufkündigung von Buk'er Kreis-Obligationen.

Bei der heutigen planmäßigen Verloosung von Kreis-Obligationen Buk'er Kreises sind folgende Stücke gezogen worden:

Lit. A. Nr. 47
" B. " 163 176
" C. " 274 885 80 281 396 752 332 980 77
" D. " 99 357 457 484 307 422 432 119 34 75 302
" E. " 2 9 29 106 299 348 428 447 456 534 648 829 970 972 983 599.

Diese Kreisobligationen werden den Inhabern zum 1. Juli d. J. hierdurch mit der Aufforderung gekündigt, von diesem Tage ab das Geld bei der hiesigen Kreiskommunal-Kasse in Emgfang zu nehmen (W. 423.)

Neutomischel, den 7. März 1876.

Königlicher Landrath.

Oberschlesische Eisenbahn.

Im Wege der öffentlichen Submission sollen 73 Mille Mauerziegel, Normalformats, im Ganzen oder auch in Theillieferungen, in Lieferung vergeben werden. Lieferorte: Station Czempin, Kosten, Lissa, Bojanowo, Rawitsch. Termin hierzu ist am 7. April c., Vormittags 11 Uhr, in meinem Bureau angesetzt. Offerten müssen bis zu diesem Termine mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Mauerziegeln", nebst Probeziegel an Unterzeichneten frei eingesandt werden. Bedingungen können im Bureau eingesehen, auch gegen Einsendung von 0,70 Mark bezogen werden.

Poln.-Lissa. Der Bau-Inspektor.

Sonntag, 2. April. Vormittags 9 Uhr findet im Vereinslokal junger Kaufleute die öffentliche Prüfung an der **Religionsschule der isr. Brüder-Gemeinde** statt. Zutritt Jedermann frei.

Anmeldungen für das Dienstag den 18. April beginnende Sommer-Semester werden in meiner Behausung (Mühlenstr. 29/2) Mittags zwischen 12—1 Uhr entgegengenommen.

Rabb. Dr. Philipp Bloch.

Kleie-Versteigerung

Am Dienstag, den 4. April 1876, Vormittags 10 Uhr wird in dem Magazin I des unterzeichneten Proviant-Amts eine Quantität **Roggen-Kleie,** Fußmehl und Spreu gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Posen, den 31. März 1876.

Königliches Proviant-Amt.

Die Gutsherrschaft Wyczerpy-Górne im Königreich Polen bei Czenstochau, von 1050 Magdeburger Morgen Areal, zwei Meilen von der preußischen Grenze und ½ Meile von der Station Czenstochau der Warschau-Wiener Eisenbahn entfernt, an der Chaussee belegen, ist jeder Zeit aus freier Hand mit lebendem und todtem Inventar für 28,000 Silber-Rubel unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen sich wegen näherer Auskunft oder Zwecks Besichtigung des Gutes unter der Adresse W. N. Wyczerpy-Górne bei Czenstochau postlagernd an den Besitzer wenden.

Wicken zur Saat offerirt **M. Lewinsohn,** Dominikanerstr. 1.

Meine

Brauerei

mit den dazu gehörigen **Eis- u. Lagerkellern,** frequentem Ausschank, **Billardsalon** u. schön bewachsenem **Garten** bin ich Willens mit sämmtlichem Inventarium, bei einer Anzahlung von 5 Mille, aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres hierselbst.

Unruhstadt, den 29. März 1876.

Hugo Thiele.

Ein Grundstück

in der Stadt Buk, bestehend aus einem Wohnhause, Hofraum u. großen Stall, welcher letztere erst vor 2 Jahren neu erbaut ist, ist preiswürdig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch Hrn. **M. Wolff** in Posen, Markt 75.

Carl Hennig's Musik-Institut,

Friedrichsstr. 20, 1 Etage.

Lehrfächer: **Clavier** und **Gesang.** Neue Schüler finden jederzeit Aufnahme Für die zum 1. April Eintretenden fallen die Osterferien fort.

C. Hennig.

---

2 Pensionäre finden freundliche Aufnahme sowie Nachhülfe in den Schularbeiten. Näheres bei **C. Hennecke,** Königl. Bank.

Gründl. Unterricht in **allen** weibl. Handarbeiten ertheilt **A. Hummel,** St. Martin 34. II.

Grdl. Musikunterricht, à Stde. 50 Pf., St. P.-Kirchstr. 9, 2 Tr. Ottilie Schoppen.

Dampfkessel-Feuerungsanlagen

nach rationellen Systemen, welche sich durch **Brennmaterialersparniß u. Solidität** auszeichnen werden ausgeführt durch

Schröter's techn. Bureau, Guben.

Neue Arbeitswagen und Kummtkarren stehen zum Verkauf bei **J. Schneider,** Warschauerthor 5.

Die Vaterländische

Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

deren Garantiemittel in dem Grundkapitale von drei Millionen Mark, welches voll in Aktien begeben ist, und in dem Reservefonds von 264,435 Mark bestehen, versichert zu billigen und **festen** Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten:

in **Posen** Herr **Adolf Czapski,** General-Agent, Lindenstraße Nr. 3,
" " Herren **Lewin Berwin Söhne,** Dominikanerstr.,
" **Modrze** Herr **F. Paszlinski,** Lehrer,
" **Schwersenz** Herr **B. Baruch,** Kaufmann,
" **Stenschewo** Herr **J. Warschauer,** Kaufmann.

Posen, den 1. April 1876.

Geschäfts-Eröffnung.

P. P.

Mit heutigem Tage eröffne am hiesigen Platze **Breite-Straße Nr. 18,** ein

Kurz- u. Galanterie-Waaren-Geschäft en gros und en detail.

Ich werde stets bemüht sein, durch strengste Reellität und solide Preisnotirung das mir von meinen werthen Kunden geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Ephraim Lesser.

Posen, den 1. April 1876.

P. P.

Das von meinem verstorbenen Manne seit 34 Jahren hierselbst unter der Firma

H. Knaster

betriebene

Colonialwaaren- und Grätzer Bier-Geschäft

habe ich mit dem heutigen Tage

Herrn J. Blumenthal hier,

käuflich überlassen.

Ich danke für das der Firma in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und bitte dasselbe gütigst auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Minna Knaster.

Auf Vorstehendes höflichst bezugnehmend, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem Vorgänger übernommene Geschäft unter der Firma

H. Knaster Nachfolger

fortführen und bestrebt sein werde, durch streng reelle Bedienung das der bisherigen Firma geschenkte Vertrauen mir zu erhalten.

Posen, den 1. April 1876.

Hochachtungsvoll

J. Blumenthal.



Seine seit **39 Jahren** als beste anerkannte

Seidene Müllergaze (Beuteltuch)

empfiehlt

Wilhelm Landwehr in Berlin C.

Brüder-Straße Nr. 4.

Aeltester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.

Prämiirt:

Goldene Medaille Moskau 1872.

Silberne Medaillen: Berlin 1844, Paris 1855, Cöln u. Stettin 1865, Paris 1867, Leipzig u. Wittenberg 1869.

Honorable-Mention, New-York 1853.

Preuß. Original-Loose

zur Hauptziehung (12.—30. April) versendet gegen Baarzahlung ⅛ à 150, ¼ à 75 Mark. **Carl Hahn** in **Berlin** S., Kommandantenstr. 30. (D. 13598)

4 goldene Medaillen. | **Liebig** | 4 Ehren-Diplome.

Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. *J. v. Liebig*

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:
Herrn Alphons Peltesohn in Posen.
Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

In dem **Jankowicer Forst** sind Stangen (im Januar gefällt), zu Schafraufen, Baumpfählen ꝛc. geeignet, schockweise zu verkaufen.

Auf dem Dom. **Welna** bei Rogasen stehen zum sofortigen Verkauf:
1) 3 dreijähr. Rappwallache,
2) 1 dreijähr. br. Wallach,
3) 1 vierjähr. br. Wallach,
4) 2 schon etwas gebrauchte, aber noch gängige Wagenpferde, 7 u. 9 Jahr alt, Rappen,
5) ein gutgerittener und zugfester Rappwallach, 8 Jahr alt.

Sämmtliche Pferde sind trakehner Race.
Die Administration.



90 Fetthammel stehen zum Verkauf in Budsin, Kreis Chodschesen.
M. Wagner.

Sonnenschirme
und
Promenadenfächer
zu billigen Preisen empfiehlt
Wilh. Neuländer,
Markt 60, Ecke der Breslauerstraße.

Für Wöchnerinnen
echt engl. Gummi-Bettunterlagen bei
Wilh. Neuländer, Markt 60.

Ausverkauf!
Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich **Juwelen, Gold- und Silbergegenstände, Uhren,** sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel zum Selbstkostenpreise
D. Gall,
Markt 97.

Möbel-Verkauf.
Neustädter Markt 10, Ecke Ritterstr 1 Tr. links, sind gut gearbeitete in nußb. u. mah. Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zum Verkauf.

Ein gut erh. Arbeitswagen ist billig zu verkaufen. Graben Nr. 21.

Ein **wohlerhaltenes Pianino** zu kaufen gesucht Offerten in d. Exp. d. Bl. abzugeben sub **S. T.**

Ein gebrauchter Flügel, ein gebrauchtes gutes Pianino, ein Tafel-Piano
zum Verkauf bei
C. Ecke, Bismarckstr. 7.

Französische Mühlsteine empfiehlt zu herabgesetzten Preisen in großer Auswahl
A. Krzyżanowski.

Neu! Neu!
Taschenschnellkochapparat
zur **augenblicklichen** Bereitung von Kaffee, Thee, Beefsteak ꝛc. ꝛc. Sehr praktisch für's Haus und auf der Reise! Für die Vorzüglichkeit und Billigkeit spricht der **kolossale Absatz** seit ¼ Jahr! Preis pr. Stück 4 Mk.
H. Schoenfeldt, Berlin, Leipzigerstr. 134.

Die **Wagenbauerei** von **Julius Trautmann, Görlitz,** Hospitalstr. 5, empfiehlt Federrollwagen, Transport- und Arbeitswagen nach beliebiger Konstruktion zu jeder Tragfähigkeit; für Bauunternehmer Bock-Kippkarren und Lowrys zu civilsten Preisen. (D. 13992.)

Alten Markt 79 sind 1 od. 2 möbl. Zimmer sofort zu verm.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich nach wie vor, im Frühjahr wie im Herbst, dieselben besuchen werde und Sie hierdurch höflichst ersuche, mir ihre geschätzten Aufträge, unbeirrt durch falsche gegentheilige Aeußerungen, bis zu meinem Hinkommen zu reserviren.

Für die jetzt beginnende Saison ist mein Lager in **in- und ausländischen Stoffen** reichhaltigst assortirt.
Aufträge werden prompt effektuirt.
C. Ehlert,
Mylius Hotel.

Für Pappdächer!
Trinidad-Asphalt-Gummi-Dachlack,
anerkannt als der vorzüglichste und dauerhafteste Ueberzug auf Pappdächer. Prospekte mit zahlreichen Attesten zur Verfügung.
Nähere Auskunft ertheilen die General-Vertreter der Provinz
Herren G. Fritsch & Co. in Posen,
Mühlenstraße 40,
welche gleichzeitig geschätzte Aufträge zu Fabrikpreisen prompt zur Ausführung bringen.
Hallesche Maschinenöl- und Dachlack-Fabrik.
Mehlmann & Sülzner.

Zum Feste
empfehle meine anerkannt beste, triebkräftige **Getreide-Preßhefe** täglich 2 Mal frisch.
Leon Kantorowicz.
Fabrik-Niederlage Schuhmacherstraße 3.
Bestellungen erbitte baldigst.

INJECTION BROU
Hygienisches und unfehlbares Schutzmittel, das einzige, welches ohne irgend welchen Zusatz heilt. Zu haben in den vorzüglichsten Apotheken der Welt (25 jähriger Erfolg). In Paris, beim Erfinder Brou, Boulevard Magenta 158. **Vor Nachahmungen wird gewarnt.** Central-Depot für Deutschland bei **Elnain & Co.** in **Frankfurt a. M.**
In **Posen** zu beziehen durch H. Elsner's Apotheke. Preis p Flacon 4 Mk.

Von **Bordeaux** nach **Stettin**
S.-D. Odin Mitte April.
Näheres bei: **F. W. Hyllested** in **Bordeaux,**
Proschwitzky & Hofrichter in **Stettin.**



keine modernen Geheimmittel-schwindelprodukte sondern rationelle von den ersten Autoritäten der Medicin als unbestreitbar vorzügl. anerkannte Heilmittel zur Beseitigung von Schwächezuständen, Zerrüttungen des Nervensystems, Blutarmuth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendsünden, sind für 7 Mark mit ausführl. Gebr.-Anwſ, Belehrung, med. Urtheilen u. Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller in Berlin **ausschließlich** per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuß. Apotheker I. Kl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

Echtes Klettenwurzelöl,
bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhüten. Preis à Flacon 75 Pf. Vorräthig bei
Posen. J. J. Heine,
Markt 85.

על פסח
empfehle ich mit dem Hechscher des Rabbiners Herrn Dr. Feilchenfeld Materialwaaren, Honig, Butter und alle Sorten Liqueure
R. M. Bergel's Wwe.,
Judenstraße 31.

יין כשר על פסח
offerirt in schönster Qualität
Jacob Salz.

יין כשר על פסח בהכשר
Ihr wohlassortirtes Lager von **Oberungar., Roth-, franz.** und **Muscat-Weine** in vorzüglicher Qualität mit billigster Preisnotirung empfiehlt die **Weingroßhandlung** von
Jacob Fraenkel,
Wronkerstraße 4, im Keller.

Preßhefen,
weiß und kräftig für Kuchen- u. Semmelbäckerei
ganz **vorzüglich, à Pfd. 40 Pf,** täglich **frisch von heute ab,** in
Th. Höhenberger's Fabrik, Breslau Werderstr. 5 a.

על פסח בהכשר
Sr. Ehrw. Herrn Dr. **Feilchenfeld** z bevorst Osterfest empf. alle Sorten Wurst, Tug-Fett, a Pfd. 1 Rm., die Wurstfabrik von
A. Krojanker,
Gr. Gerber- und Breitestraßen-Ecke 18.

Bremer Cigarr.-Fabrik.
Versteuertes En gros-Lager für den Zollverein in Hannover. — Etwas Ausgezeichnetes, preiswerth, in feinen Havanacigarr., unsortirt, 13er Ernte, Orig.-Kist. 250 St., 6⅓ ₰. Garantie: schöner Brand, Geschmack u. Aroma.
Jul. Schmidt, Hoflieferant, **HANNOVER.**
NB. **Flor de Cuba,** sehr beliebt, angenehme Qualität und schöner Brand, a Mille 60 Mark, Orig.-Kist., 250 St., 15 M. geg. Nachn.

על פסח בהכשר
Sr. Ehrw. des Hrn. Rabbiner Dr. Feilchenfeld empfiehlt div. Getränke, Honig, **hochfeine Tafelbutter,** Backobst, Südfrüchte, sowie alle für's Fest bedürftigen Waaren zu äußerst billigen Preisen
Siegfr. Zerkowski, Markt Nr. 20.

Ein renommirtes Berliner Getreide-Effektivgeschäft wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Mühle für Roggen- und Weizenmehl zu übernehmen. Gefl. Adressen sub K. A. 242 befördert **Rudolf Mosse, Berlin C. Filiale Königstadt.**

Am 1. April c. beginne ich mit dem Verkauf der Cigarren meiner Fabrik, und sichere meinen Abnehmern reelle Bedienung. **H. J. Mamlok.**
Koschmin.



Vorschriftsmäßige **Dienstsiegel** à 4 Mark und **Stempel** à 6 Mark für kathol. Pfarrgemeinden empfiehlt
H. Klug,
Posen, Breslauerstr. 38.

---

1 fein möblirt. großes Zimmer zu vermiethen Mühlenstr. 19, 1 Tr., rechts.

St. Adalbert 49
ist ein Kellerlokal zum Milchgeschäft oder Aufstellen einer Drehrolle sich eignend, zu vermiethen.

Markt 88 ist die 1. Etage zum Geschäftslokal u. Wohn. vom 1. Oktober ab zu vermiethen. **T. Munk.**

---

1 kl. möbl. Zimmer vornheraus zu vermiethen St. Martin 54, 3 Treppen.

Die erste Inspektorstelle auf dem Gute Gwiazdowo bei Kostrzyn soll zum 1. Juli d. J. anderweit besetzt werden. Meldungen erfolgen bei mir in Posen unter Vorlegung der Zeugnisse.
Tschuschke, Justizrath.

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter findet sofort Stellung.
Dom. Rokietnica.

Einen deutschen, der poln. Sprache mächtigen, thätigen und zuverlässigen
Wirthschaftsbeamten,
der auch schon selbstständig gewirthschaftet hat, sucht zu sofort das
Dom. Karsewo I
bei Wittkowo.

Ein ältlicher
Hofbeamter
wird bis Johanni bei 100 Mark Gehalt und freier Station, ohne Wäsche, gesucht. Adressen abzugeben an die Exped. d. Ztg.

Ein unverheiratheter, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger
Wirthschaftsbeamter,
der gewöhnt ist unter Leitung des Prinzipals zu wirthschaften, findet den 1 Juli 1876 Stellung auf dem Dom. **Zacharzew** bei Ostrowo. Gehalt nach Leistungen.

Junge Mädchen, die die Wirthschaft zu führen verstehen oder dieselbe erlernen wollen, finden sofort Stellung in **Bogdanowo** bei Obornik
T. Witt.

Gesucht wird zu sofort ein zuverlässiges arbeitsames
Kindermädchen,
das im Besitz guter Atteste ist. Näheres Expedition der Posener Zeitung.

Geübte **Nähterinnen** können sich sofort melden **Wilhelmsstr. 26** (Kindergarderobe).

Eine saubere Bedienungsfrau, welche auch feine Wäsche plättet, kann sich melden Wronkerstr. 12 im Mehlladen.

Eine tüchtige Direktrice für ein Putzgeschäft findet bei hohem Salair Engagement nach außerh. Meld. Sonnabends v. 3—4 Uhr, Mylius Hotel, Zimmer 25.

Junge Damen, die Putz zu erlernen wünschen, können sich melden.
Elise Jaeckel, Mühlenstr. 7.

Zwei tüchtige Taggesellen finden Beschäftigung bei **H. Schnabel,** Schneidermeister, Posen, Wronkerstr. 22.

Geübte Schneiderinnen und Lern-Mädchen finden dauernde Beschäftigung Mühlenstr. 34, 3. Et. rechts. Eingang Thorweg.

Eine Bedienung
wird gesucht Mühlenstr. 22, 3 Treppen rechts.

Geübte Nähterinnen finden dauernde Beschäftigung Gr. Gerberstraße Nr. 3, part. rechts.

Eine junge Dame oder Schülerin findet vom 1. April vollständige Pension bei **E. Lehmann,**
Sapiehaplatz Nr. 2.

Einen Lehrling
zum sofortigen Antritt wünscht
Ephraim Lesser,
Posen, Breitestraße 18.

In Damen-Confection geübte Nähterinnen fingen dauernde Beschäftigung Berlinerstr. 16, im Hofe links, 2 Tr.

Für Musiker!
Im Musikcorps des Königl. Sächs. 8. Inf.-Regts. Nr. 107 „Prinz Johann Georg" in Leipzig werden am 1. Oktober d. J. gute Geiger und Cellisten angenommen.
Walther, Musikdirektor.

Ein tüchtiger **Sortirer** zum sofortigen Antritt findet dauernde Arbeit in der Cigarrenfabrik von
H. J. Mamlok.
Koschmin.

Ein im Getreide- u. Spiritusgesch. sowie mit Buchführung vollständig vertr. jung. Mann mit besten Referenz. sucht bei mäßigen Ansprüchen Engagement. Offerten erbeten sub H. H. 46 postlagernd.

Ein praktisch erfahrener verheiratheter,
Landwirth,
der 8—10 Mille Kaution stellen kann, sucht für sofort oder 1. Juli dauernde, sichere, selbständige Stellung. Näheres sub **W. W. 50** postl. Janowitz.

Ein Ober Inspektor, unverheirathet, der polnischen Sprache fertig, der im Thorner Kreise mehrere Jahre auf großen Gütern fungirte, und noch in Stellung, sucht, um sich zu verbessern, v. Joh. d. J. eine möglichst selbstständige Stellung. Gef Off. sub R. R. 97 befördert d. Exp. d. Z.

Ein erfahrener Landwirth, der **Kaution** stellen kann, sucht sobald als möglich eine ganz selbstständige Verwaltung eines mö lichst großen Gutes Kontrakt auf mehrere Jahre. Adressen werden erbeten Herrn **Rudolph Kroll** per Adresse **C. Wolfert,** Meseritz.

Ein Sekundaner sucht sofort in einem größ. Comptoir als **Lehrling** Stellung. Näh. Kl. Gerberstr. 5 bei
Wwe. **C. Pincus.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung als Verkäuferin. Näh. b. M. Schaafhirt, St. Martin 13, Hinterhaus, 3 Treppen.

Der Krieger-Kommers
findet Sonntag Abend 8 Uhr in **Buckows Hotel** statt.
Das Komite.

Volksliedertafel.
Heute Abend 7½ Uhr:
Gesellige Zusammenkunft.

Der Verein Posener Lehrer
erklärt, um irrigen Ansichten über seine Thätigkeit vorzubeugen, daß er nach wie vor die ihm statutenmäßig gesteckten Ziele verfolgt und durch keinen Beschluß dokumentirt hat, daß er ein politischer Verein sein wolle.
Der Vorstand des Vereins Posener Lehrer.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 2. April, Vormittags 10 Uhr: Herr Pastor Zehn. — Nachmittags 2 Uhr: Herr Superintendent Klette.
Freitag den 7. April, Abends 6 Uhr, 6 Passions-Gottesdienst: Herr Superintendent Klette.

Petrikirche. Sonntag den 2. April, früh 10 Uhr, Predigt: Herr Konsist.-Rath Dr. Goebel. — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Witting. (Missionsstunde.)
Mittwoch den 5. April, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst: Herr Diakonus Witting.

St. Paulikirche. Sonntag den 2. April, Vormitt. 9 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Konsistorial-Rath Reichard. — 10 Uhr Predigt: Herr Pastor Schlecht. — Abends 6 Uhr: Herr Konsistorial-Rath Reichard.
Freitag den 7. April, Abends 6 Uhr, Passions-Gottesdienst: Herr Pastor Schlecht.

Garnisonkirche. Sonntag den 2. April, Vormitt. 10 Uhr: Herr Divisions-Pfarrer Meinke. (Abendmahl.) — Abends 5 Uhr Passions-Andacht in der Sacristei: Herr Konsist.-Rath Militair-Oberpfarrer Haendler.

Ev.-luth. Gemeinde. Sonntag den 2. April, Vormittags 9½ Uhr: Herr Superint. Kleinwächter.
Mittwoch den 5. April, Abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Superintendent Kleinwächter.
Freitag den 7. April, Abends 7 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 24 bis 30. März:
getauft: 13 männl., 7 weibl. Pers.
gestorb: 5 männl., 8 weibl. Pers.
getraut: 3 Paar.

Freunde der Wissenschaft und Geselligkeit.
Sonnabend, den 1. April, präcise 8 Uhr Abends.
Musikalisch-deklamatorischer Abend.
Das Comitee.

☐ M. 5. IV. 7 A. J. I. ☐.

Familien-Nachrichten.
Heute Nachmittag wurden wir durch die Geburt eines Sohnes erfreut.
Posen, den 31. März 1876.
Bauinspektor **Hir[...]** und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 6½ Uhr starb un[ser] liebes jüngstes Töchterchen **Helene** [im] Alter von 1 Jahr 2 Monaten an Lu[n]genentzündung, was wir tiefbetrübt hi[er]durch anzeigen.
Posen, den 31. März 1876.
Granier,
Hauptm. u. Batt.-Chef im Posensch[en] Feld-Artill.-Regmt. Nr. 20.
Adelheid Granier geb **Scheffle[r]**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Clara Oppenheim in Brandenburg mit Herrn Heymann Meier in Berlin. Frl. Elisabeth Wunderlich mit Pr.-Lieut. und Rittergutsbesitzer Heinrich Golz auf Gut Gr[ä]fenberg i Schl. Frl. Theresia Mi[tt]mann in Patschkau mit Gymnasiallehr[er] Dr. Nicasius Zdralek in Neisse.

Verehelicht: Herr Gustav Gumpert mit Fräul. Auguste Nachtigall in Schöneberg bei Berlin. Herr Ot[to] Mucha mit Fräul. Clara Schmidt in Berlin. Rittergutsb. Baron Alexander von Schulte-Esteburg mit Frl. Hedwig Haushahn in Halberstadt. Prem.-Lieut. Hermann Judenfeind-Hülße mit Fräul. Thekla Kloz in Dresden.

Geboren: Ein Sohn: Den Herren H. Fuchs in Berlin, H. Winde in Berlin, Rechtsanwalt M. Levy in Berlin, Postsekretär Hermann Schmidt in Berlin, Ernst Schmidt in Dortmund, Ferdinand Kallmann, Major Ferdinand Freiherr v. Esebeck in Altenburg. Zwei Söhne: Dem Herrn Florian v. Poser in Buchwald. Eine Tochter: Den Wilh. Moheit, Bahnhof Crensitz, Julius Abrahamssohn in Berlin, Prem.-Lieut. Siebenbürger in Stralsund, R. v. Pogrell in Naßadel.

Gestorben: Herr Hermann Eng[...] in Berlin, Mechaniker Otto Pally [in] Berlin, Frau Laura Eggert, geb. Kra[...] in Berlin, Frl. Julie Stilke in Berlin, Herr Rentier Abraham Hirschfeld in Berlin, Frau Elisabeth Espenner, geb. Pauly in Berlin, Herr Polizeisekretär Wolter in Berlin, Hr. Geh. Rechnungs-Revisor Over Sohn Willi in Potsdam, Herr pens Postbeamte Karl Giesfeld in Berlin, Hr. Rittergutsbesitz. Heinrich Leberecht Henning auf Schwellin, Hr. Fritz v. d. Lancken-Wakenitz in Griebenowo, Herrn Pastor Otto Sattle[r] Tochter Hedwig in Kohlo.

Volksgarten-Theater.
Sonnabend, d. 1. April 1876, Abends 7½ Uhr.
Zum Besten des Militär-Frauenvereins,
Abendunterhaltung, Concert und Lebende Bilder.
Programme wie bekannt.
Billets a 3 Mark in der **Hof-, Buch- und Musikalien-Handlung von**
Ed. Bote & G. Bock.

B. Heilbronns Restaurant.
Heute und folgende Abende großes **Vokalkonzert,** ausgeführt von der Damen-Couplet-Sänger-Gesellschaft **Christoph** aus Berlin.

Heute zum Abendbrod:
Fricassee von Huhn,
wozu ergebenst einladet **Oskar Buttel,**
Restaurant der E. Stock'schen Brauerei.

Feldschloß-Restaurant.
J. Busse,
empfiehlt seinen kräftigen **Mittagstisch** von ½1 Uhr bis 3 Uhr, sowie täglich **frische Sool-Eier,** dazu das **gute Bier.**

Heute Abend **Eisbeine,** wozu ergebenst einladet
Frau **Franziska Kluge,**
Wronkerstr. 17.

Restaurant Tunnel.
(Unterm Polnischen Theater.)
Heute Abend **Eisbeine** bei **J. Baro**

Heute früh **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst mit Kraut.**
A. Graeber,
Mühlen- u. St. Paulistr.-Ecke 29.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.